Abendpost

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 22. Mai 1890. — 2. Jahrgang. — No. 121.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Krach unter den „Christlichen Temperenz-Damen".

Frau Foster und Frl. Willard gerathen aneinander.

Des Moines, Ja., 22. Mai. In der jährlichen Versammlung der W. C. T. U. dieses Countys, welche hier gestern abgehalten wurde, beschuldigte Prof. Wright von der Staats-Normalschule Frl. Willard der Verbreitung von Sozialismus und Anarchismus.

Auf die Aufforderung, Beweise für seine Behauptung zu bringen, erklärte der Professor, Frl. Willard habe Bellamys Buch „Ein Rückblick" (Looking Backward) gelesen und es gutgeheißen. Ein Tumult entstand hierauf unter den versammelten „christlichen" Frauen. Frau Ellen Fosters Anhänger erklärten, daß sie „das mit Stroh ausgestopfte alte Kleid der Dame" lieber denn irgend eine sonstige „Führerin" als solche anerkennen würden, während Frau Fosters Gegnerinnen die Dame beschuldigten, Geld zur Unterstützung von Hochlizens-Kandidaten in New York angenommen zu haben. Wahrscheinlich wird sich die streitbare Damenvereinigung in zwei gesonderte Parteien spalten.

Filibusters bei der Arbeit.

Lüstern auf den unteren Theil Californiens.

San Francisco, 22. Mai. Eine Specialdepesche des „Chronicle" aus Los Angeles giebt verschiedene Unterredungen mit hervorragenden dortigen Bürger wieder, über das Treiben der Filibusters, deren Absicht unzweifelhaft die Annektion des unteren Californiens für die Ver. Staaten von Amerika ist.

Herr C. A. Deloy von Ensenada sagt: „Die Aufdeckung dieses Planes wird in Mexico ungeheures Aufsehen erregen, und wahrscheinlich wird Präsident Diaz Aufklärung hierüber, sowie die Bestrafung der Verschwörer vom Staats-Departement in Washington verlangen."

Herr Deloy ist ferner der Meinung, daß die Enthüllung des Annektionsplanes die Interessen der Amerikaner auf der Halbinsel ungeheuer gefährden, und ein gradezu vernichtender Schlag für in Mexico weilende, englische Kapitalisten sein muß. Die mexikanische Regierung wird jedenfalls unter keinen Umständen zaudern, das gesammte Besitzthum der englischen Colonisationsgesellschaften, welchen sie große Rechte eingeräumt hat, mit Beschlag zu belegen.

Herr A. K. Cooney, der hiesige mexikanische Generalkonsul, glaubt nicht, daß die Filibusters ihre Absicht erreichen werden, und daß das freundschaftliche Verhältniß zwischen den Ver. Staaten und Mexico durch die Wühlereien einer Handvoll Abenteurer gestört werden könnte.

6000 Bergleute und mehr beschließen einen Ausstand.

New York, 22. Mai. Eine Spezialdepesche von Pittsburg, Pa., meldet: Etwa 400 Delegaten waren bei der gestrigen Bergwerkerversammlung zu Reynoldtown aus dem Clarion- und Reynold-Distrikte anwesend. Sie vertraten über 6000 Bergleute und beschlossen einstimmig, zur Erlangung des sogenannten Columbus'schen Lohnsatzes von 65 Cents, die Arbeit einzustellen. Bell Lewis und Yates, die beiden am Meisten durch den Ausstand geschädigten Grubenbesitzer, erklären, daß sie es auf eine sechsmonatliche „Belagerung" ankommen lassen werden. Das eintretende kalte Wetter werde die Leute dann zur Arbeit treiben.

Die Bergleute des Rochester-Distriktes stimmten kürzlich gegen einen Ausstand, doch nimmt man an, daß nach dem Beschluß der Bergleute zu Reynoldstown sie ihre Meinung ändern und sich den Ausständigen anschließen werden.

Probewahl über die Louisiana-Lotterieangelegenheit.

New York, 22. Mai. Eine Spezialdepesche von New Orleans meldet, daß die Gegner und Freunde der Staatslotteriegesellschaft gestern eine Art Probewahl im Abgeordnetenhause abhielten, und daß 38 Stimmen gegen und 53 Stimmen für Verlängerung des Freibriefes abgegeben wurden. Es zeigt dies, daß die Gegner der Lotterie zum Mindesten eine starke Minderheit bei der kommenden Abstimmung haben werden.

Stanley über Emin.

New York, 22. Mai. In einem längeren Artikel in „Scribners Magazine" aus der Feder des Afrikaforschers Henry M. Stanley, drückt dieser seine volle Bewunderung über Emin Pascha aus und erklärt, daß Emin, ehe er ihn in Wadelai erreichte, große Macht erlangt hatte. Emin, so sagt Stanley, hat sein Wissen um ein Bedeutendes in den letzten Jahren bereichert und ist in seinem Wesen ein Muster von Takt und Höflichkeit.

Elf Bergleute knapp dem Tode entronnen.

Pittston, Pa., 22. Mai. Die Waddell-Grube, nahe dem Marktflecken Luzerne, wurde heute Morgen durch das Zusammenstürzen eines Dammes überschwemmt, und elf darin befindliche Bergleute wurden in derselben eingeschlossen. Nach langen Anstrengungen gelang es, die Leute unversehrt zu Tage zu fördern. Der Betrieb der Grube wird infolge des Unglücks während einigen Wochen eingestellt werden müssen. Der durch das Wasser angerichtete Schaden wird auf $5000 veranschlagt.

Die Versammlung der Brauer vertagt sich.

Washington, D. C., 22 Mai. Die hier versammelte „United States Brewers Association" hielt heute Morgen eine kurze Sitzung ab und nahm Beschlüsse gegen die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Gerste an. Die alten Beamten wurden für das kommende Jahr wiedererwählt, und darauf vertagte sich die Versammlung sine die. Heute Abend findet das jährliche Bankett der Brauer im Arlington-Hotel statt.

Weltausstellungskommissäre von South Dakota.

Pierre, S. D., 22. Mai. Gouverneur Mellette hat die folgenden Weltausstellungskommissäre für South Dakota ernannt:

W. H. McIntyre von Watertown und M. H. Day von Rapid City. Als ihre Stellvertreter wurden Col. Ballard von Pierre und S. A. Ramsey von Woonsocket ernannt.

Chicago Kapitalisten in Maine.

Portland, Me., 22. Mai. Little Chebague, eine der hübschesten kleinen Inseln in der Casco Bai, ist von einem Syndikate Chicagoer Kapitalisten, als deren Vertreter Herr Sidney W. Shea hier weilt, zum Preise von $50,000 aufgekauft worden.

Dr. John S. Butler todt.

Hartfort, Conn., 22. Mai. Dr. John S. Butler, Mitglied der Staats-Gesundheitsbehörde, früherer Superintendent des hiesigen Irrenasyls und im Jahre 1839 Superintendent der Bostoner Irrenanstalt, starb hier gestern im Alter von 86 Jahren.

Knüpften einen Neger auf.

Columbus, Miss., 22. Mai. Bürger dieser Stadt überwältigten gestern den Sheriff, nahmen einen Neger Namens Grant Anderson aus seinem Gewahrsam und knüpften ihn am nächsten Baume auf. Anderson war beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, die dreizehnjährige Tochter eines geachteten Bürgers zu vergewaltigen.

Dampfer mit Beschlag belegt.

Eastport, Me., 22. Mai. Der Spezialsteuerbeamte Bonnes legte gestern auf den Dampfer „General Leavitt" Beschlag, welcher zwischen hier über Campobello, N. B., und Lubec kreuzt. Der Grund der Beschlagnahme soll darin liegen, daß der Kapitän des Fahrzeuges Passagieren gestattete, kleinere Packete an Bord zu bringen, ohne sie zuerst dem Zollamte vorgelegt zu haben.

Rev. Chauncey Reynolds gestorben.

Hillsdale, Mich., 22. Mai. Rev. Chauncey Reynolds, einer der Gründer der unter dem Namen Hillsdale College bekannten hiesigen Hochschule und langjähriger Direktor derselben, starb heute Morgen im Alter von 85 Jahren.

Reicher Fund in Springfield, Mass.

Springfield, Mass., 22. Mai. In einer Tiefe von 200 Fuß ist man hier beim Bohren eines artesischen Brunnens in der Worthington Straße auf eine reiche Kohlenader gestoßen. Spuren von Oel zeigten sich auf dem aufquellenden Wasser.

Noch mehr Bestechungsschwindel in Canada.

Montreal, Can., 22. Mai. Wie sich jetzt herausstellt, hat John P. Whelan, der Contractor des Quebecer Gerichtsgebäudes, während der letzten vier, fünf Jahre dem Mercier-Gouvernement über $100,000 bezahlt, um deren Contracte für Regierungsarbeiten zu erhalten. Von dieser Summe wurden nahezu $40,000 durch Erpressung aus ihm erlangt. Die Regierung schuldet Whelan noch $237,000.

Bei einem Bahnunglück umgekommen.

Lewiston, Me., 22. Mai. Die Namen der gestern bei dem Bahnunglück auf der Upper Croß-Bahn getödteten Bahnangestellten sind Superintendent Twohey und Abtheilungsvorsteher Irving Lule. Ihre Leichen sind aus dem Trümmerhaufen zu Tage geschafft worden.

Neun Stunden ein Arbeitstag.

Lawrence, Mass., 22. Mai. Für die hiesigen städtischen Arbeiter und Angestellten ist die Dauer eines Arbeitstages auf neun Stunden festgesetzt worden.

Die Leichenschau zu Longue Pointe, Canada.

Montreal, Can., 22. Mai. Bei der gestrigen Leichenschau über die bei dem Brande des Irrenasyls zu Longue Pointe umgekommenen Personen wurde eine Liste der Namen der Verunglückten vorgezeigt, von welcher man erfuhr, daß sie auf die Autorität der barmherzigen Schwestern hin zusammengestellt war. Die Geschworenen verlangten jedoch eine amtliche Liste und vertagten die Leichenschau um eine Woche, um den Schwestern Zeit zur Vorbereitung der Liste zu geben, welche alle Namen der zur Zeit des Brandunglücks in dem Asyl Befindlichen, mit Ausnahme Derer, welche jetzt anderweitig verpflegt werden, enthalten muß.

Angekommene Dampfer.

Queenstown: „Arizona" von New York.

New York: „Teutonic" und „Nevada" von Liverpool, „Furnessia" von Glasgow, „Friesland" von Antwerpen.

London: „Amsterdam" von New York und „Montana" von Baltimore in Sicht, „Canada" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 22. Mai. Für Illinois: Bewölkter Himmel, Regen, stellenweise Sturm, warme, südliche Winde.

Des Mordes schuldig befunden.

Omaha, Neb., 22. Mai. Ed. D. Niel, welcher im hiesigen Districtsgerichte wegen Ermordung des alten Ehepaares, Allan und Dorothy Jones, prozessirt wird, wurde heute Morgen von den Geschworenen als des Mordes im ersten Grade schuldig befunden. Die Geschworenen hatten die ganze Nacht in Berathung zugebracht, und zweiunddreißig Abstimmungen waren nöthig gewesen, ehe sie sich einigen konnten. Der sonderbare Theil in diesem Prozesse war, daß O. G. Dockery, einer der Geschworenen, einst in Sayre County, Neb., ebenfalls wegen Mordes prozessirt und freigesprochen wurde. Er war es, welcher als der Allerletzte, von der klar erwiesenen Schuld des Mörders Niel überzeugt werden konnte.

Circuszug entgleist.

Nashua, N. H., 22. Mai. Heute früh um drei Uhr entgleiste nahe dem Kreuzpunkte der Nashua & Rochester- und der Boston & Lowell-Bahn der Robbins'sche Circuszug auf seiner Fahrt nach Epping. Der Zug wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt, und der Verlust wird ein sehr bedeutender sein. Man ist jetzt mit dem Räumen des Geleises beschäftigt.

Herzog und Herzogin von Connaught in Vancouver, B. C.

Victoria, B. C., 22. Mai. Nach Eröffnung des Provincial Jubilee Hospitals begaben sich der Herzog und die Herzogin von Connaught nach Esquimalt, wo sie dem Schiffe „H. M. S. Amphion" einen Besuch abstatteten. Gestern speisten die hohen Gäste im Regierungsgebäude; Mayor Grant befand sich unter den Eingeladenen. Um halb elf Uhr begab sich das herzogliche Paar an Bord der „Abbyssinia" und segelte bei Morgengrauen nach Vancouver ab. Morgen werden sie Vancouver mittelst eines Spezialzuges verlassen.

Ausland.

Aus Berlin.

London, 22. Mai. Aus amtlicher Quelle erfährt man, daß die deutsche Regierung beabsichtigt, demnächst ein Arbeiter-Auskunft-Büreau, ähnlich dem in hiesiger Stadt, in Berlin zu errichten. Der Plan geht von dem Kaiser selbst aus.

Das hier kürzlich kreisende Gerücht, Großherzog Ludwig von Hessen beabsichtige, sich binnen Kurzem wieder zu vermählen, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Vom Aufstand zu Porto Allegro, Brasilien.

London, 22. Mai. In einer hier aus Buenos Ayres eingetroffenen Depesche wird gemeldet, daß bei dem kürzlichen Aufstande zu Porto Allegro, in der brasilianischen Provinz Rio del Sul, sechsundzwanzig Personen getödtet und einundvierzig verwundet wurden.

Nach einer anderen Depesche soll ein neuer Aufstand in Porto Allegro ausgebrochen sein und blutige Kämpfe sollen zwischen den Aufrührern und den Truppen stattgefunden haben. Hier herrscht über die Nachricht große Aufregung.

Prinz Georg nach den amerikanischen Gewässern abgesegelt.

London, 22. Mai. Das Kanonenboot „Thrush", dessen Befehlshaber Prinz Georg, der Sohn des Prinzen von Wales, ist, ist nach den amerikanischen Gewässern abgesegelt, um sich dem dort kreuzenden britischen Uebungsgeschwader anzuschließen.

Holländer erleiden Schlappen in Afrika.

Haag, 22. Mai. Depeschen aus der Kapstadt in Afrika melden, daß die Holländer, bei dem Versuche, eine Stellung, aus welcher sie von den Eingeborenen vertrieben waren, wiederzugewinnen, drei der ihrigen im Kampfe einbüßten und daß vierzehn andere verwundet wurden. Vierzehn der Eingeborenen wurden getödtet.

Wird sein Amt niederlegen.

Paris, 22. Mai. Wie man glaubt, wird in Folge der kürzlich gegen ihn erhobenen Beschuldigungen Herr Christophle seine Stellung als Gouverneur des „Credit Foncier"-Institutes aufgeben. Herr Tirard stellt entschieden in Abrede, daß er auf die Stellung des Herrn Christophle spekulirt habe.

Caprivi will eine neue Steuer erheben.

Berlin, 22. Mai. Kanzler von Caprivi hat eine Anzahl Abgeordneter davon in Kenntniß gesetzt, daß obwohl die Regierung den Vorschlag, die Ausgabe von Pässen an der elsässischen Grenze vollständig aufzuheben, nicht in Betracht ziehen könne, sie dennoch gesonnen ist, dieselbe in soweit es rathsam sei, zu beschränken.

Wie man hört, trägt sich der Reichskanzler mit dem Gedanken, eine spezielle Steuer von allen solchen deutschen Unterthanen zu erheben, welche nicht zum Militärdienst herangezogen werden können, oder welche, als Angehörige des deutschen Reiches, im Auslande leben.

Focht ein Duell mit einer Dame.

Wien, 22. Mai. Ein junger hiesiger Arzt, beleidigte kürzlich eine neunzehnjährige Kroatin, ohne die von ihr verlangte Abbitte zu leisten. Das Mädchen forderte darauf den Doktor zum Duell heraus, und gestern fochten beide dasselbe in einem zu diesem Zwecke gemietheten Privatzimmer aus. Das Mädchen, welches in Südamerika erzogen wurde, ist eine äußerst gewandte Fechterin. Sie brachte im Verlaufe des Duells dem Arzt zwei Hiebe bei, während sie selbst unversehrt aus dem Zweikampf hervorging.

Tagesereignisse.

— In Havanna auf Cuba ist angeblich der französische, langgesuchte Mörder des Advokaten Gousse in Paris, Miquel Eyraud, verhaftet worden. Im Gefängniß versuchte der Verhaftete sich durch Oeffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen und brachte sich gefährliche, wenn nicht tödtliche Wunden bei.

— Einem langen, gestern in Berlin veröffentlichten Schreiben Eugen Richters zufolge trägt sich die deutsche Regierung mit dem Gedanken, das Verbot gegen die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland demnächst wieder aufzuheben, da man zu dem Einsehen gekommen ist, daß die Gefahr der Einschleppung der Trichinose durch dasselbe lange nicht so schlimm ist, wie man anfänglich annahm.

— In den Bergwerken zu Pilsen in Böhmen ruht alle Arbeit. Die Maschinisten und Heizer der Gruben wurden von den ausständigen Bergleuten gezwungen, sich ihnen anzuschließen. Im Kampfe mit dem Militär wurden sieben der Aufständigen so schwer verwundet, daß sie sämmtlich ihren Verletzungen erlagen.

— Auch in Italien brechen Arbeiterunruhen aus. Wie aus Rom gemeldet wird, versuchten Weiber und ausständige Arbeiter in Gonselice unter dem Rufe: „Wir hungern" das Rathhaus der Stadt zu stürmen. Zwischen ihnen und dem Militär kam es zum Kampfe und mehrere der Aufständigen wurden verwundet und eine Anzahl getödtet.

— In Bilboa in Spanien sind die ausständigen Bergleute mit ihrer Forderung um kürzere Arbeitszeit durchgedrungen, auch haben sie von den Grubenbesitzern das Zugeständniß erzwungen, fortan nicht mehr Kleider und Lebensmittel als Theilzahlung ihres Lohnes annehmen zu müssen.

— Der deutsche Reichstag hat sich bis zum 9. Juni vertagt. Gestern erklärte darin Vogel von Falkenstein, der aus dem deutsch-französischen Kriege wohlbekannte General, daß bei der augenblicklichen Lage der Dinge in Europa die beabsichtigte Einführung der zweijährigen Wehrpflicht im Heere eine Unmöglichkeit sei.

— In Philadelphia ist der italienische Graf Carusi Montecole, welchen seine Frau, eine geborene Virginia Knox aus Pittsburg, wegen schlechter Behandlung verließ, und über die er sodann Verläumdungen ausstreute, deshalb zu sechsmonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt worden.

— In New York haben die Seidenband-Fabrikanten Max Hellman & Co. die Zahlungen eingestellt. Ihre Verbindlichkeiten belaufen sich auf $125,924.

— In Washington wurde gestern die dreißigste jährliche Versammlung der „United States Brewers Association" unter dem Vorsitz des Chicagoers Thies. J. Lefens eröffnet. 212 Mitglieder waren anwesend, deren Vermögen zusammengenommen einen Werth von $195,000,000 repräsentirt.

— Auch in St. Louis drohen die Kellner mit einem Ausstande und fordern höheren Lohn. Ihre Forderungen wurden von einigen der Hotelwirthe bewilligt, andere schlossen mit den Leuten eine Art Vergleich ab. Wahrscheinlich werden sämmtliche Kellner heute zur vollen Erlangung ihrer Forderungen die Arbeit einstellen.

Lokalbericht.

Die Rache einer Frau.

Uebergibt sich und ihren Liebhaber der Polizei.

Frau Georg Storminger trat gestern Abend in Begleitung eines Mannes an der W. Madison Str. auf den Polizisten Burns zu und forderte denselben auf, sie und ihren Gefährten zu verhaften.

Zur Erklärung ihres Schrittes theilte Frau Storminger später mit, daß sie ihrem Gatten, dem Fleischer Storminger, der in Aurora, an der Lake und Galena Str. ein Geschäft betreibt, davongelaufen sei und hier in Chicago mit Frank Babcock, der in einem Restaurant der Westseite beschäftigt war, zusammengelebt habe. Storminger hatte gegen das ehebrecherische Paar einen Haftsbefehl erwirkt, dasselbe konnte aber nicht gefunden werden.

Gestern überlieferte Frau Storminger sich und ihren Buhlen der Polizei, um sich an diesem wegen einer ihr zugefügten Mißhandlung zu rächen. Der Gatte der Frau will mit dem Fall nichts zu thun haben.

John Hardings Leiche gefunden.

Die am Dienstag Nachmittag im See am Fuße der 15. Str. aufgefundene, schon stark zersetzte Leiche ist, wie sich heute herausgestellt hat, ohne Zweifel die des vor einem Monat auf so geheimnißvolle Weise verschwundenen Postclerks John Harding aus Freeport.

Die Freunde Hardings in Freeport haben die an dem Todten gefundenen Kleider und andere Sachen nach der Beschreibung als Eigenthum Hardings erkannt und der Postmeister Atkins aus Freeport, der heute früh hier ankam, hat auch die Leiche erkannt, ebenso wie H. B. Armstrong, ein Freund und College des Todten. Ob Harding verunglückt ist, oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, wird wohl kaum ermittelt werden können.

Nachklänge an den Cronin-Prozeß.

Die Expedition nach Mexico.

Neue Meldungen über ein Complott in Joliet.

Der Polizeichef Marsh hat sich jetzt bereit gefunden, über die neuliche verunglückte Expedition seiner Beamten und der Frau Conklin nach Mexico zur Aufsuchung des Mannes, der den unglücklichen Dr. Cronin in den Tod geführt haben soll, zu sprechen.

Herr Marsh bestreitet mit aller Bestimmtheit, daß der Verbrecher durch irgend ein Mitglied der Polizei von dem Vorhaben derselben unterrichtet worden sein könne und er will dergleichen Redereien von Verrath und Spionage innerhalb der Polizeimacht ein für alle Mal nicht mehr hören. Er behauptet, daß einer der Freunde Cronins durch seine Indiskretion dafür gesorgt habe, daß der Verbrecher in Mexico gewarnt wurde. Eine bestimmte Person hat Herr Marsh jedoch nicht im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit genannt.

Einem Gerücht zufolge sollte im Zuchthause in Joliet trotz der neulichen Enthüllungen zwischen den Croninmördern und ihren Freunden außerhalb des Zuchthauses wieder ein geheimer, aber lebhafter Verkehr hergestellt sein. Es wurde sogar behauptet, daß eine Summe von $1000 und mehrere kleinere Summen ins Gefängniß eingeschmuggelt worden sei, um Bestechungen zu ermöglichen. Es hat sich aber herausgestellt, daß an diesen Gerüchten nichts Wahres ist.

Eifersucht, die böse Leidenschaft.

Sie fordert ein anderes Opfer.

In einem Anfalle von Eifersucht schoß heute Morgen kurz nach Mitternacht die Farbige Josephine Hamer auf ihren Gatten Karl, mit welchem zusammen sie in dem Hause 2728 Butterfield Str. lebte. Sie hatte ihn schon seit längerer Zeit mit ihren Eifersuchtsklagen verfolgt und eine solche gab gestern Anlaß zu einem Streite, der damit endete, daß Frau Hamer einen Revolver zog und ihn auf den Gatten abschoß.

Die Kugel drang in die rechte Seite, zerbrach die sechste Rippe und setzte sich in der rechten Lunge fest. Hamer lief auf die Straße und rannte etwa fünf Häuserquadrate weit bis zur Ecke der Wabash Ave. und 22. Str., wo er niederstürzte. Er wurde nach einer Apotheke gebracht wo seine Wunden verbunden und als gefährlich erklärt wurden.

Die Wahlbetrügereien in der 24. Ward.

Alderman McAbee und Michael J. Corcoran erschienen heute früh vor Richter Hawes Gericht, um sich auf die sieben oder acht gegen sie erhobenen Anklagen auf Verschwörung zur Wahlfälschung in der 24. Ward zu verantworten. In ihrer Begleitung befanden sich ihre Advokaten John Keough, W. S. Forrest und Senator Duncan. Zu einer Verhandlung kam es nicht, weil die Advokaten der Angeklagten die Verlegung ihres Prozesses nicht nur von Richter Hawes, sondern auch von den Richtern Anthony und Horton verlangten und Zeugen beibrachten, welche beschwören konnten, daß sie die genannten Richter nicht für vorurtheilsfrei hielten.

Als Zeugen für die Anträge auf „Change of venue" waren David M. Reed von 193 Fanoye Str., John Lyons von 2813 South Park Ave., Jacob V. Da Costa von 150 La Salle Ave. und William Bruns von 3420 Dearborn Str. angegeben. Dieselben wurden durch Gerichtsdiener vorgeladen, ihre Vernehmung wurde auf den Nachmittag verschoben.

Graf von Royal irrsinnig erklärt.

Igor Parski, alias Igor Taddeus, der sich selbst zum Grafen von Royal gemacht hat, wurde im Irrengericht heute Vormittag für wahnsinnig befunden und auf Anordnung des Richters Prendergast nach Minneapolis geschickt, woselbst er die letzten vier Jahre wohnhaft gewesen.

Jakob Wolfs Testament.

Der kürzlich verstorbene Jakob Wolf hat seiner No. 258 N. Market Str. wohnhaften Wittwe Marie Wolf ein Vermögen von $32,800 mit der Bestimmung hinterlassen, daß dieselbe die Zinsen des Geldes während ihrer Lebenszeit für sich benutzt und nach ihrem Tode die $32,800 auf ihre Kinder vererbt.

* E. Moll & Co., Wilder & Co. und Georg E. Van Pelt haben gegen Nathan Neufeld, James J. Beach, Wm. Spiro und Benedict Wolf, welche zusammen die „Rochester Boot and Shoe Mfg. Co." betrieben, eine Klage eingeleitet, um sie zur Aufstellung eines Verzeichniß ihrer Gläubiger zu zwingen. Die Kläger glauben sich von der Firma betrogen.

* Der Mann, welcher gestern in dem Bordell an der Ecke der 91. Str. und Buffalo Ave. von dem Farbigen Henry Martin getödtet wurde, hieß nicht Connors, sondern Cannon und war ein Angestellter der „Illinois Steel Company".

Das Ende eines Journalisten.

Dr. Moritz Ludwig stirbt in einem Straßenbahnwagen.

Ein Herzschlag die vermeintliche Todesursache.

Dr. Moritz Ludwig, ein Depeschenredakteur der „Illinois Staatszeitung", ist heute Morgen gegen halb vier Uhr auf dem Heimwege von der Redaktion nach seiner Wohnung an der Ecke von Chicago Ave. und Clark Str. in einem Straßenbahnwagen plötzlich verschieden. Ein Herzschlag soll seinem Leben ein Ende gemacht haben. Der Verstorbene war Monate lang mehr oder weniger kränklich gewesen, hatte sich aber in letzter Zeit wieder ganz bedeutend erholt und namentlich auch noch während der vergangenen Nacht seine redaktionellen Arbeiten mit ungewöhnlicher Frische fertiggestellt.

In der „Car", welche er mit einem seiner Collegen, Herrn Karpowsky, zusammen bestieg, plauderte er, anscheinend völlig wohl, noch über die McKinley'sche Tarifbill, über welche er noch kurz vorher etwas geschrieben, als plötzlich sein Haupt auf seine Brust herabsank und sein erschreckter Begleiter den fallenden Körper in seinen Armen auffing.

Alles Schütteln und Anrufen war vergebens, und nachdem die „Car", beiläufig bemerkt, des bekannten Nacht-Condukteurs „Gus" Frauenberg's „Car", zum Halten gebracht und schleunigst ein Doktor herbeigerufen worden war, vermochte der Letztere nur noch den Tod des Doktors festzustellen. Die Leiche des Letzteren wurde in die Klaner'sche Morgue, No. 143 Monroe Str., gebracht.

Dr. Moritz Ludwig wurde vor nunmehr ungefähr 42 Jahren als der Sohn katholischer Eltern zu Frankfurt am Main geboren, studirte späterhin Jura und schöne Literatur und eignete sich auf zahlreichen Reisen durch fast das ganze Europa eine umfassende Weltkenntniß an, welche ihn indessen nicht daran verhinderte, bis an sein heute erfolgtes Ende ein für gewöhnlich überaus stiller und verschlossener Mensch zu bleiben, der jedoch mit seinen Collegen stets auf dem besten Fuße stand.

Nach den Vereinigten Staaten wanderte er schon vor einer ganzen Reihe von Jahren aus und war hierzulande vielfach an Zeitungen, namentlich in St. Louis und vor Allem dort an der katholischen „Amerika", thätig. In Chicago gab er zuerst Privatunterricht, schrieb darauf für längere Zeit im Auftrage Hamburger und Berliner Handelsblätter Aufsätze über hiesige Börsenverhältnisse und trat schließlich am 1. Mai 1888 die Stellung an der „Illinois Staatszeitung" an. Dr. Ludwig war unverheirathet und wohnte zuletzt im Hause No. 346 Wells Str.

Die Straßen müssen rein gehalten werden.

Energisches Vorgehen der Behörden.

Die städtische Verordnung Nr. 1581, welche verbietet, Papier und andere Abfälle auf die Straße zu werfen, scheint energisch durchgeführt werden zu sollen, wenigstens wurden heute früh auf der Südseite bereits etwa zwanzig Hausdiener aus verschiedenen Geschäftshäusern verhaftet, weil sie jene Ordinanz nicht beachtet hatten.

Der Mayor hatte bekanntlich vor wenigen Tagen noch ein auch von uns mitgetheiltes Circular in Umlauf gesetzt, in welchem er alle Hausbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß er darauf sehen würde, daß jene Ordinanz befolgt werde.

Als er sah, daß im Guten nicht viel erreicht werden konnte, wurde der Sergeant Gibbons beauftragt, sich heute früh um 5 Uhr mit 20 Mann in der Centralstation zum Dienst zu melden. Hier wurde ihnen der Auftrag gegeben, in dem Geschäftsviertel jeden zu verhaften, den sie bei einer Uebertretung der Ordinanz 1581 betreffen würden. Das Resultat dieser Maßregel war die Verhaftung von etwa 20 Uebertretern. Richter Bradwell in dem Polizeigericht der Armory sah sich am Vormittag veranlaßt, die Verhafteten freizulassen, weil sie nicht richtig gebucht waren, sie werden aber wieder verhaftet werden und morgen ihre Strafe zudiktirt erhalten.

Hatte nicht die Milch der frommen Denkungsart.

Der Milchfahrer Henry Pauly wurde heute Vormittag, nachdem er zuerst unter $350 Friedensbürgschaft gestellt worden war, vom Richter Kersten um drei Dollars und die Gerichtskosten gestraft, weil er am vergangenen Samstag Morgen einem anderen Milchhändler, Wm. Moritz, von 134 North Ave., welcher ihm an seinen Wagen gefahren war, ein paar Schläge ins Gesicht versetzt hatte. Pauly, ein Mann von einigen fünfzig Jahren und der 67jährige Moritz sollen schon früher einmal eine kleine Meinungsverschiedenheit gehabt haben.

Auf dem Bahnhofe bestohlen.

Frau B. W. Lodge von Avondale wurde heute auf dem Bahnhof der N.-W.-Bahn um $25 beraubt. Während sie ein Adreßbuch durchsah, legte sie ihre Geldtasche auf eine Bank, welche Gelegenheit ein Dieb benutzte, um sich in den Besitz derselben zu setzen. Die Geldtasche enthielt auch mehrere Eisenbahnkarten und einige Spitzenmuster.

Ein hübsches Taschengeld.

Wie sich städtische Schatzmeister bereicherten.

Natürlich auf Kosten der Steuerzahler.

Als eine Art Anhang zu seinem gestrigen Berichte, aus welchem die Leser einen Auszug an anderer Stelle, finden übergab heute Comptroller Onahan der Presse die folgende kurze, aber vielsagende Tabelle, welche die Summen angiebt, die von verschiedenen städtischen Schatzmeistern an Zinsen auf städtische Gelder „gemacht" wurden, welche Zinsen rechtmäßig der Stadt gehören:

Rudolph Brand, 2½ Jahre........	$76,500
J. M. Dunphy, 2½ Jahre.........	94,700
W. M. Devine, 1 Jahr 10 Monate.	100,500
C. Hermann Plautz, 2 Jahre......	128,300
Bernard Roesing, 9 Monate.......	60,400
Zusammen............	$460,400

Kribbens Testament umgestoßen.

Das Vermögen fällt seinen Schwestern zu.

Die Vermächtnisse an den Benediktiner-Orden und das Alexianer-Hospital ungültig.

Nachlaßrichter Kohlsaat weigerte sich heute, das Testament des verstorbenen Hermann B. Kribben zu bestätigen, weil Eduard Schöninger von 1714 Nord Clark Str., einer der Zeugen des Testamentes, nicht glaubt, daß Kribben bei gesundem Verstande war und auch das im Gericht unterbreitete Dokument nicht für echt hält.

Das Testament wurde am 24. August 1889 ausgestellt und der Advokat Jas. J. Hoch war der andere Zeuge desselben. Der Verstorbene hinterließ eine kleine Summe seinen Verwandten in Deutschland, den Rest aber den Benediktinermönchen und dem Alexianer Hospital. Hoch ist ebenfalls der Meinung, daß Kribben nicht bei Verstand war, als er das Testament abfaßte, weshalb Richter Kohlsaat anordnete, daß das Vermögen den Schwestern zufalle, nämlich Gertrude Klatt, Helene Rösch und Katharine Kribben. Kribben war bekanntlich Gärtner im Lincoln Park gewesen.

„Baron" von Rose's Scheidungsgesuch.

Sein Adel stark in Zweifel gezogen.

Herrn Kialbossas Meinung über ihn.

Wie Herr Peter Kialbossa, ein hierselbst ansässiger Pole, heute Vormittag dem Richter Collins erklärte, ist es mit der Herkunft des angeblichen Barons Joachim Franz von Rose, dessen die „Abendpost" bereits früher einmal Erwähnung gethan, durchaus nicht so glänzend bestellt, als der „Baron" vorgiebt. Der Letztere will, wie berichtet, von seiner Frau, einer geborenen Franziska „von" Wildern, geschieden sein, welcher er bekanntlich im Jahre 1884 in Kentucky geheirathet haben wollte und die dann, nachdem sie längere Zeit mit ihm hier in Chicago zusammengelegt, auf Nimmerwiedersehen nach Europa abgereist sei.

Der „Baron", welcher seiner eigenen Aussage nach wenigstens es verstanden hat, im Grundeigenthumshandel $25,000 zu verdienen, hat es bis jetzt dennoch nicht vermocht, sich die englische Sprache soweit anzueignen, daß er heute hätte ohne Dolmetscher fertig werden können, doch erklärte sein Advokat für ihn, daß er auf mehrere Briefe, die er seiner durchgegangenen Frau nach Europa geschrieben, um sie zur Rückkehr zu bewegen, stets die Antwort erhalten habe, daß sie nicht zurückkommen wolle, und neuerdings habe er überhaupt gar nicht von ihr gehört, so daß er nicht einmal wisse, ob sie überhaupt noch am Leben sei. Herr Kiolbassa erklärte, daß der „Baron" kein Baron und seine Frau ebensowenig eine Adelige sei.

Rose sei ein einfacher Arzt und Chemiker und überhaupt kaum in Chicago ansässig, sondern eigentlich in Louisville, Kentucky, ortsangehörig. Zur Zeit wohne er allerdings hier in der Stadt und zwar mit einer anderen Frau zusammen in einem hinter einem Fleischerladen gelegenen Hintergebäude. Des Barons Frau sei von seinem Scheidungsgesuch gar nicht einmal benachrichtigt worden. Die richterliche Entscheidung steht noch aus.

Belohnung für die Polizei.

Die „Malleable Iron Work Company" übersendete heute dem Lieutenant Beck und den Polizisten der Hinman Str. Polizeistation $100 als Anerkennung für deren Dienste während des kürzlichen Strikes in den Eisenwerken. Das Geld wurde angenommen und dem Polizeipensionsfond überwiesen.

Hinter Schloß und Riegel.

John Johnson, von No. 113 Milton Ave., wurde heute Vormittag von Richter Kersten unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen, weil er den Herrn A. P. Rauenberg, von No. 29 Elm Str., gestern Abend auf offener Str. um eine silberne Uhr beraubte; ein Herr Brown, von No. 112 Milwaukee Ave., figurirte als weiteres Opfer des frechen Räubers.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Donnerstag, den 22. Mai 1890.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Geistessklaverei.

Seitdem die südlichen Sklavenhalter ihre Herrschaft über den Bund aufgeben mußten, hat keine Klasse oder Sippe so willkürlich verfahren dürfen, wie gestern die Raubzöllner im Abgeordnetenhause verfahren sind. Der Ausschuß für Mittel und Wege hatte auf Veranlassung des Sprechers Reed und des Abgeordneten McKinley, die ihrerseits wiederum von Quay und Dudley beeinflußt waren, eine sogenannte Zollreform-Bill eingebracht. Zur Vorberathung derselben wurden nicht einmal die hervorragendsten Mitglieder der eigenen Partei herangezogen. Den Demokraten vollends wurde selbst die Gelegenheit zu einer zusammenhängenden Auseinandersetzung ihrer Einwände entzogen. Die Generaldebatte wurde abgeschnitten, ehe sie zu Worte kommen konnten, in der Spezialdebatte wurden ihnen blos fünf Minuten Redezeit eingeräumt, und zuletzt wurde die Schlußabstimmung angeordnet, als von den 156 Seiten der Bill noch keine 100 waren verlesen worden! McKinley trieb die Frechheit so weit, daß er die einzigen zwei Tage, die für die Einreichung von Amendments bei Seite gesetzt waren, für sich selbst in Anspruch nahm. Außer ihm und Mitgliedern seines Ausschusses erhielt Niemand vom Sprecher das Wort.

Es lag dem Hause somit nicht etwa eine republikanische Zollbill vor, sondern lediglich ein Machwerk der allerfrechsten Raubzöllner innerhalb der Partei. Diese Thatsache wurde vor der Schlußabstimmung von Butterworth ausdrücklich festgestellt. Er glaube nicht, sagte der Abgeordnete aus Cincinnati, daß die republikanische Bundeslade der ausschließlichen Obhut von Reed, McKinley und Company anvertraut worden sei. Dennoch stimmte Butterworth zuletzt für die Bill, und dasselbe thaten 29 andere Republikaner, die vorher ihre Abneigung gegen das schamlose Machwerk offen bekundet hatten. Was soll man von einer solchen Geistessklaverei halten?

Die Unterwürfigkeit der republikanischen „Staatsmänner" wäre allenfalls noch zu verzeihen, wenn es sich um eine weniger anstößige Maßregel handelte. Wie aber die McKinley'sche Bill jetzt beschaffen ist, war es geradezu ein Verbrechen, für sie zu stimmen. Dieselbe beruht auf dem Grundsatze, wie ihre Urheber offen bekannten, daß es Pflicht der Steuerzahler ist, gewissen Industriellen zu Hilfe zu kommen, deren Geschäft nach ihrer eigenen Angabe sich bisher als unlohnend erwiesen hat. Wenn z. B. die Glasfabrikanten behaupten, daß sie mit dem bisherigen Zollschutze von 50 bis 120 Prozent nicht auskommen können, so muß dieser Zoll ohne Weiteres verdoppelt werden. Oder wenn einige Millionäre aus Pittsburg und Boston erklären, daß sie vielleicht hierzulande Weißblech herstellen könnten, wenn die Einfuhr ausländischen Weißblechs durch einen Prohibitivzoll verhindert werde, so wird das fremde Fabrikat einfach ausgeschlossen. Wer Zucker aus Rüben oder Sorghum herzustellen beabsichtigt, braucht nicht auf eigene Kosten zu experimentiren, denn Onkel Sam zahlt ihm 2 Cents Prämie für jedes Pfund, das aus seiner Siederei hervorgeht. Die Teppichfabrikanten beweisen, daß sie die einheimische Wolle unter allen Umständen mit fremder mischen müssen und bitten deshalb, ihnen die Hälfte ihres Rohstoffes nicht zu vertheuern, aber einige reiche Schafzüchter in Ohio bestreiten die Angaben der Fabrikanten, und dies genügt den Herren McKinley und Genossen, um die Zölle auf ausländische Wolle sogar noch zu erhöhen! So geht es durch die ganze Bill fort. Jeder Monopolist, der seine Reichthümer durch Vernichtung des ausländischen Mitbewerbes und Ausplünderung seiner Mitbürger noch vermehren will, ist berücksichtigt, die Einwände der durch die Zollpolitik geschädigten Leute aber sind überhaupt gar nicht angehört worden. 30 republikanische Abgeordnete haben sich über dieses unerhörte Verfahren der Raubzoll-Sippe beschwert und dann haben sie sich vor den Räubern in den Staub geworfen!

Es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Senat die Bill ebenfalls gutheißen wird. Die republikanischen „Führer" wissen, daß sie alles Ansehen beim Volk bereits eingebüßt haben, und ihr Streben ist jetzt nur noch dahin gerichtet, sich so zu verschanzen, daß sie sich auch gegen den Willen des Volkes behaupten können.

Den Schankstätten in den Prohibitionsstaaten, welche sich mit dem Verkaufe von Bier und Schnaps in Flaschen befaßten und letztere für die „Originalverpackung" ausgaben, wird der Spaß denn doch wohl versalzen werden. Der Generalanwalt von Kansas und ein Richter in Iowa haben die ihnen unterstellten Behörden angewiesen, alle diese Schankplätze sofort zu schließen. Sie [illegible] die vielbesprochene Entscheidung des Bundes-Obergerichts über den zwischenstaatlichen Handel ertheile den Einzelstaaten keineswegs die Befugniß, den „Saluhn" zu unterdrücken, gleichviel ob sich derselbe mit dem Ausschank beim Glase oder mit dem Verkauf bei der Flasche befasse. Die einzelne Flasche sei kein Originalgebinde, wenn sie nicht einzeln verschickt worden sei. Es hätte wohl Jedermann das Recht, sich eine einzige Flasche direkt aus einem Nachbarstaate kommen zu lassen, aber wenn die Flasche erst in Iowa oder Kansas einer Kiste entnommen worden sei, die außer ihr noch andere Flaschen enthalten habe, so dürfe sie in obengenannten Staaten nicht mehr weiter verkauft werden. Da diese Auffassung wahrscheinlich vom Obergerichte bestätigt werden wird, so sollten die Prohibitionsrepublikaner lieber Abstand davon nehmen, ihre Partei im Congresse zur Annahme eines Gesetzes zu bewegen, das von Bundeswegen die Einfuhr berauschender Getränke in die Prohibitionsstaaten verbietet. Die republikanische Partei hat wahrhaftig schon genug auf dem Kerbholze.

Mit seiner Anrempelung der Schweiz fand Bismarck seinerzeit sehr wenig Anklang in Deutschland. Seine Behauptung, daß die schweizerische Regierung allen Verschwörern gegen die Sicherheit der Nachbarstaaten eine Zufluchtsstätte biete und mittelbar sogar Vorschub leiste, wurde allenthalben als unberechtigt angesehen. Gerade die Deutschen nahmen es den Schweizern nicht übel, daß sie sich die Thätigkeit der preußischen Lockspitzel und Nicht-Gentlemen nicht wollten gefallen lassen. Auch hieß es schon im vorigen Sommer, der Kaiser billige durchaus nicht den schroffen Ton, den die Bismarcks der Schweiz gegenüber angeschlagen hatten. Es ist daher nicht überraschend, daß die jetzige Regierung angekündigt hat, sie stehe in den freundschaftlichsten Unterhandlungen mit der schweizerischen und hoffe auf eine Erneuerung des am 20. Juni ablaufenden Niederlassungsvertrages. Zwischen dem deutschen und schweizerischen Volke besteht eine auf gegenseitiger Achtung beruhende Freundschaft.

Wenn der Inter-Ocean, das Organ der echt amerikanischen Gesellschaft, aus freien Stücken einen Deutschen als Staatsschatzmeister-Candidaten in Vorschlag bringt, so merkt man die Absicht und wird verstimmt. Der betreffende Deutsche ist unter seinen Landsleuten ziemlich beliebt. Er war bei der letzten Stadtwahl der einzige republikanische Candidat, der nicht geschlagen wurde. Daher bilden die republikanischen Politiker sich ein, daß sein Name die deutschen Wähler auch bei der nächsten Herbstwahl für das republikanische Ticket begeistern würde. Aus reiner Gutmüthigkeit, meinen sie, würden die deutschen Stimmgeber für die Partei des Silberschwindels, Raubzolls und der Prohibition eintreten. Wenn es sich aber um Grundsätze handelt, nehmen die Deutschen keine Rücksicht auf Personen. Das mögen die Schlauberger vom „Inter-Ocean" sich gesagt sein lassen.

Lokalbericht.

Chicagos Finanzlage.

Comptroller Onahan veröffentlichte gestern den 35. Jahresbericht, betreffend den Stand der städtischen Finanzen, welchem zufolge sich die fundirte Schuld Chicagos einschließlich derjenigen der neu annektirten Distrikte am verflossenen 1. Januar auf $13,554,900 belief. Das Bauen des neuen Seetunnels hat dem Referenten nach nicht die Nothwendigkeit ergeben, die $875,280, welche der Wasserfond von den Jahren 1887—1888 her noch als Reservefond aufbewahrt, angreifen zu müssen, sondern die laufenden Ausgaben decken die Kosten vollkommen. Bedenklich aber seien in Anbetracht der ungenügenden Hilfsquellen die Aussichten betreffs der Deckung der gewöhnlichen städtischen Ausgaben für das laufende Jahr und eine auf verbreiterter Basis erhobene Licenzsteuer kann hier nach Meinung des Herrn Onahan am besten Abhilfe schaffen, wie auch für die Zukunft auf gesetzgeberischem Wege Verfügungen getroffen werden müßten, auf Grund derer die Stadt dazu ermächtigt werde, den bei den jüngsten Annektirungen auf sich genommenen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Weltausstellung.

Herr Blanchard, der amerikanische Commissär bei der Pariser Weltausstellung, sprach gestern auf der Reise nach New Orleans im hiesigen Weltausstellungs-Hauptquartier vor und hatte mit dem Vice-Präsidenten Bryan eine längere Unterredung, während welcher er versprach, bei seiner in vierzehn Tagen erfolgenden Rückkehr aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen den Herren dahier Winke und Anleitungen zu geben, welche vielleicht dazu angethan sein dürften, die organisatorischen Vorarbeiten der Direktoren wenigstens hier oder da um ein Bedeutendes zu vereinfachen. Herr Gustavus Goward, der früher drei Jahre amerikanischer Legationssekretär in Japan war, wurde vom Direktorium ausersehen, eine reiche Ausstellung aus diesem Lande zu sichern, zu welchem Zwecke er am siebenten nächsten Monats nach Japan abreisen wird. Lyman J. Gage, der Präsident des Direktorenraths, wurde zum permanenten Vorsitzenden des Executiv-Ausschusses ernannt und die Füllung der durch Herrn Stuyvesant Fishs Rücktritt entstandenen Vakanzen wurde bis zur morgigen Spezialsitzung verschoben. Die Vorschläge betreffend die Auswahl des Ausstellungsplatzes laufen zu Dutzenden ein, werden aber erst am 27. d. Monats bekannt gegeben und in Erwägung gezogen werden.

* Der Contrakt für den Oberbau der Brücke an der North Western Ave. ist an die Firma Binder & Seifert zum Preise von $14,000 und der Contrakt für den Unterbau an die „Green Dredging Company" zum Preise von $15,860 vergeben worden.

Politisches.

Die County-Convention der Prohibitionisten.

Die Wasserheiligen von Cook County, welche sich Prohibitionisten nennen, machten sich gestern das unschuldige Vergnügen, eine County-Convention abzuhalten und ein County-Ticket aufzustellen. Die Liste der „Glücklichen", welche sich im Voraus als geschlagen betrachten dürfen, weist folgende Namen auf: County-Richter, H. W. Packard; Nachlaßrichter, Charles Lane; Sheriff, L. A. Ender; County-Schatzmeister, John H. Chapman; County Clerk, J. J. Bishop; Clerk des Nachlaßgerichts, Lloyd Wheeler; Clerk des Criminalgerichts, Frank L. Wood; Clerk des Appellationsgerichts, W. A. Burch; Präsident des Countyraths, A. R. Barnes; County-Schulsuperintendent, Mary Allen West.

Außerdem wurden auch County-Commissäre nominirt und Delegaten zu der Staats-Convention erwählt, welche am nächsten Dienstag in Bloomington zusammentritt. Was sonst geschah, ist kaum des Erzählens werth. Selbstverständlich wurde das stereotype Klagelied über Verschlechterung der Welt durch Brauer und Wirthe angestimmt. Das Bundes-Obergericht bekam einen riesigen Rüffel wegen seiner kürzlich abgegebenen, den Prohibitionisten so wenig angenehmen Entscheidung in der Bierfrage. Das englische Syndikat ward ebenfalls mit einer Rüge bedacht, weil es sich unterstanden, einige hiesige Brauereien aufzukaufen. Die Prohibitionisten sollen übrigens mit der ernstlichen Absicht umgehen, eine energische Campagne in diesem Jahre zu führen und auch für die Legislatur Candidaten aufzustellen.

Das republikanische County-Central-Comite

wird heute Nachmittag um drei Uhr im Sherman House eine Versammlung abhalten, es wird aber kaum die County-Convention einberufen, hingegen sich mit der Berathung über die Conventionen zur Nominirung von Senatoren, Repräsentanten und der Erwählung von Delegaten für die Staats-Convention beschäftigen.

Für Tarifreform.

Am Freitag Abend findet unter den Auspicien der demokratischen Clubs der 25. und 26. Ward in der Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield und Diversey Str., eine Versammlung statt, in welcher Herr C. C. Boring von Evanston eine Rede über die Tariffrage halten wird. Nach Beendigung der Rede findet eine Discussion statt, an der sich Jedermann betheiligen kann.

Das „Relic House".

Bezüglich des vor einiger Zeit aufgetauchten und auch in der „Abendpost" erwähnten Gerüchts, nach welchem die Lincoln Park Commissäre mehr oder weniger ernstlich damit umgingen, das No. 900 N. Clark Str., einen halben Block oberhalb des Haupteinganges in den Park gelegene „Relic House" in den Park hineinzuschaffen, um es dort zur Aufbewahrung von Erinnerungsstücken aus Chicagos großem Feuer zu benutzen, theilt uns Herr W. Lindemann, der bekannte Wirth im „Relic House", mit, daß das Gebäude sein gutes Eigenthum sei, über das die Lincoln Park-Commissäre absolut keine Verfügung hätten. Wenn ein solcher Plan, wie der oben erwähnte, überhaupt irgendwo gehegt werde, so sei er doch gewiß der Erste, der von dessen Existenz überhaupt etwas wissen müßte. Verkaufen würde er den Commissären das „Relic House" so wie so nicht, höchstens schenken, und auch dazu fehle es ihm vorläufig wenigstens an jeder Veranlassung.

Congreßabgeordneter Lawler erkrankt.

Frank Lawler, der Congreßabgeordnete des zweiten Bezirks, liegt in der Congressional Hall, in Washington, krank darnieder und zwar, wie sein Arzt, Dr. Mallan erklärt, an einem schweren Nervenleiden. Die Gattin des Abgeordneten hat von ihm selbst noch keine Nachricht über seine Krankheit erhalten.

Will seine Uhr wieder haben.

Vor etwa einem halben Jahr lieh Joseph Mages seinem Freunde Charles Weißmann von 284 Division Str. seine goldene Uhr. Letzterer starb in der Zeit, als er die Uhr bei sich hatte, und Mages sprach nach dem Begräbniß bei der Mutter seines Freundes vor und reklamirte sein Eigenthum. Frau Weißmann aber wußte angeblich nichts von der Uhr. Vor Kurzem erfuhr Herr Mages jedoch, daß Frau Weißmann unter ihren Bekannten Loose zur Ausloosung einer goldenen Uhr verkaufe und erwirkte daher in Richter Blumes Friedensgericht einen Wiedererlangungsbefehl. Der Constabler Brown hat der Frau Weißmann bereits die Uhr confiszirt. Am Samstag soll ein Verhör stattfinden.

Frau Nitschmans Lebensversicherung.

Die oberste Loge des Ordens der Knights and Ladies of Honor hat das Superiorgericht aufgefordert, zu entscheiden, wer zur Erhebung einer Versicherungssumme von $1000 anläßlich des Todes der Fr. Augusta Nitschman, die ein Mitglied der Lady Washington-Loge No. 496 gewesen war, berechtigt sei. Frau Nitschman hatte die Versicherungssumme zuerst für ihren Gatten August bestimmt, später jedoch hatte sie angeordnet, daß $250 zur Instandhaltung der Gräber ihres ersten Gatten und ihrer selbst durch die Beamten der Lady Washington-Loge, $500 für ihren Sohn Arthur und $250 für ihre Freundin Anna Teper bestimmt sein sollen. Außer den Beamten der Loge und Anna Teper hat auch noch ein unehelicher Sohn der Verstorbenen, Herman Lorenz, Anspruch auf das Geld.

Mord und Selbstmord.

Die blutige That eines Trunkenboldes.

Unbegründete Eifersucht die Ursache.

Der schmutzige Hof des Hauses No. 9 S. Ann Str. war gestern Nachmittag der Schauplatz einer Familien-Tragödie, deren gräßlicher Schlußakt durch Schnaps und Eifersucht heraufbeschworen wurde. James Hendrickson, ein 65-jähriger Arbeiter versuchte seine Tochter zu erschießen, brachte seiner Frau eine schwere, vielleicht tödtliche Schußwunde bei und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf, alles in dem kurzen Zeitraume einer Minute.

Hendrickson hatte seit mehreren Wochen nicht mehr gearbeitet, aber um so mehr getrunken. Der alte Mann hatte seine Frau, die 48 Jahre alt und Mutter von 9, bis auf zwei bereits verheiratheten Kindern ist, in einem ganz unbegründeten Verdacht der ehelichen Untreue, trotzdem seine Kinder und die Nachbarn ihm oft die Grundlosigkeit seines Verdachts dargelegt hatten. Gestern Nachmittag gegen halb vier Uhr kam er betrunken wie gewöhnlich nach der Küche seiner Wohnung, in der seine Tochter, Frau Sarah Peterson, an der Waschbütte beschäftigt war, während seine Frau im Hofe Wäsche aufhing. Seine Tochter bemerkte, daß er einen Revolver in der Tasche hatte und ersuchte ihn, die Waffe wegzulegen, da er nicht in der Verfassung sei, mit derselben umzugehen. Darüber erboste der Alte und feuerte auf seine Tochter, ohne jedoch zu treffen. Dann eilte er in den Hof hinunter und feuerte auf seine Frau, die sofort niedersank; die Kugel war ihr unter den Rippen in den Leib gedrungen. Hendrickson warf einen Wasserkübel auf die bewußtlos Daliegende, eilte dann ins Haus und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Seine Leiche wurde nach der Morgue in der Milwaukee Ave. gebracht. Die bewußtlose Frau Hendrickson fand Aufnahme im County Hospital, wo die Aerzte erklärten, daß sie kaum aufkommen könne.

Gegen die State Str.-Hochbahn.

In der Halle an der 53. und State Str. waren gestern Abend etwa 60 Gegner der State Str.-Hochbahn zusammen, um Schritte zur Bekämpfung des Projektes zu unternehmen. Es wurde berichtet, daß der Protest von Grundeigenthümern mit zusammen 5672 Frontfuß an der State Str., von der Madison bis zur 51. Str., unterzeichnet sei. Je weiter von dem Geschäftscentrum entfernt, desto stärker macht sich die Opposition gegen die Hochbahn bemerkbar.

Ald. Kile sprach sich für Hochbahnen im Allgemeinen aus, hielt aber das System der „Alley"-Hochbahn für das einzig zweckentsprechende. Die ganze Versammlung schien der Meinung zu sein, daß Hochbahnen ein gutes Ding seien, doch wollen die Grundbesitzer der State Str. dieselbe lieber in irgend einer anderen Straße haben. Ein Comite wird dem Stadtrath und den übrigen Grundeigenthümern den entschiedenen Protest der Versammlung gegen die State Str.-Hochbahn unterbreiten. Das Comite besteht aus den Herren Dr. Lawler, Abe Goldstein, M. Brown, J. Becker, A. Devores, Andrew Geck, J. Pausinski und John McCarthy.

Die Erweiterung der Congreß Str.

In dem Condemnations-Verfahren gegen die Grundbesitzer der Congreß Str., gegenüber dem Auditorium, behufs Verbreiterung dieser Straße wurden gestern Ferd. Peck, Marshall Field und A. L. Coe in Richter Tuthills Gericht als Zeugen aufgerufen. Herr Marshall Field konnte keine Angabe über den Werth des zu condemnirenden Grundeigenthums machen, weil er sich nicht auf die Größe und den Preis seines Grundstückes besinnen konnte. Peck erklärte, für zwei ganz gleich große Baustellen $11,000, resp. $32,000 bezahlt zu haben. Herr Coe sollte als Sachverständiger sein Urtheil abgeben. Die Stadt Chicago wird voraussichtlich noch in dieser Woche mit ihren Argumenten fertig werden.

Je 10 Jahre Zuchthaus.

John Keating, John Kennedy und David Hallinan nahmen gestern Abend um 6 Uhr im Kriminalgericht ihr auf je 10 Jahre Zuchthaus lautendes Urtheil entgegen. Als das Urtheil verkündet wurde, schrieen sieben oder acht Frauen und Mädchen, die sich im Zuschauerraume befanden, laut auf und ihr herzbrechendes Schluchzen wollte gar kein Ende nehmen. Es waren die Verwandten der Verurtheilten, Keatings Frau und Schwester, sowie die Schwestern und Basen der anderen. Die Gerichtsdiener mußten fast Gewalt anwenden, um die Weiber von den Verbrechern loszureißen.

Die jetzt Verurtheilten hatten am 31. Oktober 1888 einen Einbruch in das Geschäft von Kennedy und Hillman in Oak Park verübt und beinahe den ganzen Waarenvorrath im Werthe von $800 gestohlen. Der Neffe Keatings, der mit dabei gewesen war, wurde verhaftet, bekannte sich schuldig und erhielt zwanzig Jahre Zuchthaus zuerkannt, welche Strafe jedoch später auf fünf Jahre ermäßigt wurde. Die drei übrigen hatten sich bis vor einigen Monaten der Verhaftung zu entziehen gewußt.

Wieder ein Mädchen verschwunden.

Clara Prendergest, ein in der Familie des Herrn E. J. Dohms, 665 N. Robey Str., beschäftigt gewesenes Dienstmädchen, ist seit fünf Wochen verschwunden. Anfangs hatte man angenommen, daß sie eine Besuchsreise gemacht hätte und man hatte nichts befürchtet. Später wurde ihre Familie doch unruhig und forschte nach der Verschwundenen, ohne jedoch zu einem Resultat zu kommen. Frl. Prendergest ist eine 22jährige Brünette von mittlerer Größe und trug zur Zeit ihres Verschwindens einen braunen Hut und ein braunes Kleid.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Kellner.

Die Hotel- und Restaurant-Besitzer hielten gestern Nachmittag im Palmerhause wieder eine Versammlung ab, in der ein aus den Herren Lekand, Townsend, Rathbone, Laurie und French bestehendes Comite ernannt wurde, das die Vorbereitungen zur Gründung eines Verbandes der Hotel- und Restaurantbesitzer thun soll. Die Herren Kinsley, Townsend und Leland haben den Polizeichef Marsh um Schutz ihrer nicht der Union angehörigen Leute ersucht und haben eine zusagende Antwort erhalten. Die Striker lachen über diese Angst-Maßregel.

Die Besitzer des Tremonthauses, des Woodruff- und des Columbia-Hotels sahen sich gestern Abend noch durch die Umstände gezwungen, die Bedingungen der „Culinary Alliance" zu unterzeichnen. Die Kellner sind ihres Sieges sehr froh.

Die New Yorker Kellner haben, wie eine im Hauptquartier der Striker eingelaufene Depesche des Präsidenten von der „Culinary Alliance", Pomeroy, heute früh mittheilte, beschlossen, ihren hiesigen ausständigen Kameraden auf jede mögliche Weise beizustehen.

Die Kistenmacher.

15 Kistenmacher der Fabrik von Marwell Bros., die gestern früh zur Erzwingung des Achtstundentages die Arbeit niedergelegt hatten, verursachten gegen Abend einen kleinen Aufruhr in der Fabrik, als sie ihre Kameraden zur Niederlegung der Arbeit überreden wollten, es kam aber zu keinen ernstlichen Ruhestörungen.

Die Arbeiter in Schufelds Brennerei.

Ein kurzer Strike in der H. H. Shufeld'schen Brennerei, an Hawthorne und Larrabee Str., endete mit der Annahme des Achtstundensystems in einigen der Departements des Etablissements. In anderen Departements ließ sich die Achtstunden-Arbeit vorläufig nicht durchführen, und in Folge dessen legten 5 Leute die Arbeit nieder.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Elgin, Jll. Pastor E. Hülster von hier ist kürzlich nur mit knapper Noth in Milwaukee einem Complott entgangen, ihn aus seinem in Minneapolis belegenen Grundbesitz, im Werthe von etwa $8000, zu beschwindeln. Der Pastor war zusammen mit drei vorgeblichen Grundeigenthumsmaklern, welche sich die fingirten Namen Cole, Barden und Nettinger beigelegt hatten und aus Chicago, New York und St. Paul zu kommen vorgaben, im Kirby-Hotel zu Milwaukee abgestiegen. Hier bewog Herr „Nettinger" den farbigen Portier des Hauses, Namens Brody, gewisse Dokumente zu unterzeichnen, für welche Gefälligkeit er ihm $2 gab. Der Portier schöpfte Verdacht, setzte sich in den Besitz der Schriftstücke, und siehe da, sie ergaben sich als die Verkaufsbriefe über eine dem Neger gehörige Farm nahe Minneapolis. Der Plan der Schwindler, welche, als sie sich entdeckt sahen, schleunigst verdufteten, war, daß der Pastor sein Besitzthum in Minneapolis gegen die Farm Brodys umtauschen und dann diese gegen Baar sofort an Nettinger verkaufen solle. Nettinger verschwand mit den compromittirenden Papieren, und so konnte die in Haftnahme des Gaunerkleeblattes nicht erfolgen.

Pana, Jll. Ungefähr 250 der ausständigen Bergleute überfielen gestern in der Nähe des Penwell'schen Schachtes die nicht zur Union gehörigen Arbeiter, als diese von der Arbeit kamen, und einer der Männer wurde übel von ihnen zugerichtet. Die Eigenthümer der Grube, die Herren Penwell und Schlierbach, entgingen nur durch das rechtzeitige Eintreffen der Behörden einem gleichen oder vielleicht schlimmeren Schicksal. Das Eintreffen des ersten auswärtigen Kohlenzuges hatte die Ausständigen zu Gewaltthätigkeiten angestachelt.

Aurora, Jll. Richter Wilson vom Kane County-Kreisgerichte hat entschieden, daß die Angestellten der fallirten „Aurora Watch Company" das Recht haben, Einspruch gegen den von den hiesigen Banken gegen die Gesellschaft eingeleiteten Prozeß zu erheben. Diese Entscheidung berechtigt die Angestellten, den Verkauf der von den Banken als Sicherheit gehaltenen Uhrenwerke der Gesellschaft zum Erlangen ihres eigenen, rückständigen Lohnes zu fordern.

A. T. Lightcop von 192 West Park Ave., ein alter, geachteter Bürger, machte aus Verzweiflung über sein andauerndes Leiden einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasirmesser in den Hals schnitt. Man hegt Hoffnung für seine Wiederherstellung.

Geneva, Jll. Gestern Morgen ist der Harrington'sche Leihstall sammt vier Pferden und anderem Inhalt ein Raub der Flammen geworden. Der nicht unbedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Freeport, Jll. Das Auffinden der Leiche des seit nahezu zwei Monaten von hier verschwundenen John R. Harding hat großes Aufsehen erregt. Er war ein bekannter republikanischer Politiker und einstmals Kandidat für das Amt des County-Recorders. Er gehörte der „G. A. R." an.

Racine, Wis. Im hiesigen County starb gestern in seiner Wohnung zu Mt. Pleasant, Geo. W. Selden, ein alter fünfundsiebenzigjähriger Pionier dieses Staates. Im Jahre 1833 hätte er achtzig, im Herzen der Stadt Chicago gelegene Acres Land für ein Pferd erhalten können, doch schlug er das Angebot aus.

Jefferson, Wis. Der erste Prozeß wegen Uebertretung des Bennett'schen Schulzwangsgesetzes kam hier gestern vor Richter Krebs zur Verhandlung. Die Verklagten waren die Herren Wendt, Moots und Keller, welche sich geweigert hatten, ihre Kinder während der vorgeschriebenen Anzahl Wochen zum Besuch einer Schule, in welcher der Unterricht in englischer Sprache ertheilt wird, anzuhalten. Wegen eines Formfehlers in der Anklageschrift wurde der Prozeß jedoch niedergeschlagen, sehr zum Bedauern vieler Politiker, welche gehofft hatten, derselbe würde bis vor das Supreme-Gericht geschleppt und dort das Bennett'sche Gesetz auf seine Verfassungsgemäßheit geprüft werden.

Portland, Wis. Richter Seebecker vom hiesigen Kreisgerichte entschied gestern den viel Aufsehen erregenden Prozeß zwischen den Herren Barden und Briesen um das Amt des Richters von Cambria County zu Gunsten des Letzteren. Barden hatte 2600, Briesen 1400 Stimmen erhalten. Auf der Rückseite der für Barden abgegebenen Stimmzettel stand jedoch das Wort „Judiciary" gedruckt. Dies war eine Uebertretung der Wahlgesetze, und Richter Seebecker gab demgemäß sein Urtheil zu Gunsten Briesens ab.

Delphi, Ind. Frl. Ida Ware von Hamilton, Ohio, beging gestern dadurch Selbstmord, daß sie von einem Zuge der Monon-Bahn sprang. Ehe sie den Todessprung machte, hatte sie sich mittelst eines Seiles an den Wagen festgebunden. Man glaubt, daß die Unglückliche die That im Wahnsinn beging.

Das deutsche Kriegerfest.

Mittheilungen über dasselbe.

Unsere Kriegervereine, welche sich in sehr starker Anzahl an dem am 19. August d. J. in Davenport stattfindenden sechsten Jahresfest des Deutschen Kriegerbundes von Nord Amerika betheiligen werden, wird es interessiren, zu erfahren, daß der dortige Festausschuß die folgenden Festprämien ausgesetzt hat:

Für den populärsten Brauer in Amerika: Ein massiv silbernes Bierseidel, werth $30.

Für den populärsten Geschäftsmann: Ein Stock mit goldenem Griff, werth $16.50, und ein hochfeiner seidener Cylinderhut.

Preiskegeln.

Schützenpark $20, 15, 10, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Turn-Halle $20, 15, 10, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Für den populärsten Beamten im Deutschen Kriegerbunde: Ein Stock mit goldenem Knopf, werth $12.

Für den populärsten Ex-Bundesbeamten: Ein Stock mit goldenem Knopf, werth $12.

Ehrenscheibe.

Kriegerzeitungspreis: Goldene Medaille, werth $10.

Preis des deutschen Kriegervereins von Davenport: goldenes Landwehr-Kreuz, werth $10.

Weitere Geschenke für diese Scheibe werden später bekannt gemacht.

Delegatenscheibe.

4 werthvolle goldene Kreuze, werth $35.

Scheibe für gediente Soldaten.

1. Preis: goldenes Kreuz, werth $10, und baar $10.
2. Preis: goldenes Kreuz, werth $8, und baar $8.

Außerdem 8 goldene Kreuze im Werthe von $50.

Für das Preisturnen 3 werthvolle goldene Medaillen im Werthe von $25.

Für das Preisfechten 3 werthvolle goldene Kreuze im Werthe von $25.

Scheibe frei für Alle.

1. Preis:	$15 baar	5. Preis:	$5 baar
2. „	10 „	6. „	4 „
3. „	8 „	7. „	2 „
4. „	6 „	8. „	1 „

Das Seidel, die Stöcke und die Kreuze werden vom Kameraden M. E. Nabsted in Davenport geliefert und werden in kurzer Zeit ausgestellt werden.

Die Festmedaillen sind in Columbus, Ohio, bestellt.

Einen großen silbernen Lorbeerkranz für die Schmückung der Veteranen-Gräber auf dem National-Friedhofe der Arsenal-Insel, sowie eine silberne Platte mit Widmung hat Herr M. E. Nabstedt zu liefern übernommen.

102 Jahre alt.

Frau Sarah Rothschild, geborene Stern, feiert heute im Hause ihrer Tochter, Frau Levi Lebold, 536 W. Van Buren Str., ihren 102. Geburtstag. Frau Rothschild befindet sich dabei ausnehmend rüstig, im Vollbesitz aller ihrer Geistes- und Körperkräfte, hat einen aufrechten Gang, ist fast lebhaft in ihren Bewegungen und, was das bemerkenswertheste ist, ist nie in ihrem Leben krank gewesen. Mit Stolz sieht sie auf die vierte Generation ihrer Nachkommen. Die alte Dame, deren Gatte bereits 45 Jahre unter dem grünen Rasen liegt, stammt aus Grebenau, Hessen-Darmstadt, und war im Jahre 1851 nach Chicago gekommen. Außer der Frau Lebold hat sie noch eine Tochter, Frau S. Kahn in Milwaukee, sowie 5 Enkel, deren Mutter, Frau Sarah Friend, gerade am Abend vor dem 100. Geburtstage der Greisin gestorben war.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Großhändler in Schmuckwaaren Spaulding & Co. haben von L. Z. Leiter das Grundstück Südostecke State und Jackson Str. auf eine Reihe von Jahren zum Preise von $30,000 jährlich gemiethet. Der Bauplatz ist 40 zu 100 Fuß groß und darauf steht ein siebenstöckiges Steingebäude, das erst vor wenigen Jahren von Herrn Leiter erbaut wurde. Spaulding & Co. werden am 1. Mai 1891 in das Gebäude einziehen und das Kellergeschoß sowie die beiden ersten Stockwerke für ihre Zwecke benutzen, während die übrigen Stockwerke vermiethet werden sollen. Im Innern des Gebäudes sollen verschiedene wesentliche Aenderungen stattfinden.

William Trenholm, der von A. L. Alexander aus Kentucky kürzlich das Grundstück 63 und 65 Washington Str. kaufte, hat das letztere zum Preise von $200,000 an die „American Surety Company" übertragen.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: C. D. gegen John Wilson, wegen Ehebruchs; Georgiana gegen Oliver Seabrook, wegen böswilligen Verlassens; Mattie C. gegen George S. Pierce, wegen grausamer Behandlung; Charles L. gegen Martha E. McClelland, wegen böswilligen Verlassens.

Folgendes Scheidungsdekret wurde bewilligt: Jennie P. von David Jackson, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John G. Theurer, Katie Suß.
John Theile, Katherine Klein.
Alex E. Johnson, Elfrida Johnson.
Georg W. Ogle, Lizzie B. Perro.
Oswald Pfaff, Frau C. Obermaier.
James Gething, Bertha Bonk.
Georg Loechl, Frau Christina Alt.
Louis P. Hansen, Lena Olsen.
Joseph Leuz, Frau Christina Maier.
Charles L. Wilcken, Frau Kate Braughton
Joseph Smith, Frau Georgia Smith.
Henry L. Hayden, Frau Lizzie McCord.
Henry Kolbe, Friedericke Hammal.
Hans Rasmussen, Severine Nilsen.
Ola S. Walldin, Celia Gummes.
Valentin Doering, Julia Welzer.
John Bellquist, Mary Olson.
Karl Jensek, Anna Lusk.
Philip Bast, Annie Uphoff.
Joseph S. Bauer, Katie Alt.
Otto Brandt, Annie Achteberg.
Jacob Benner, Hattie Volkmann.
Mathias Hansen, Agathe Stukart.
Edward Melchior, Lizzie Hoerr.
William Moser, Minnie Nachtway.
Fred Duval, Annie Humbracht.
Paul Guerlick, Frances Steveski.
August C. Mueller, Annie Groeger.
George T. Duckett, Anna Burkhart.
August Gursky, Annie Naftali.
William Hannemann, Mary Rott.
Henry Badka, Lizzie J. Williams.
Jens N. Jensen, Elena Hansen.
H. Frederick Schlytter, Hansine Black.
William T. Locke, Tillie Bibow.
Albin Kallas, Wanda Mamuk.
Martin Jacobson, Mary Carlsen.
Louis Grimm, Bertha Großmann.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Emilie Kronka, 246 S. Ashland Ave., 35 J.
Mathias Meeth, 600 Throop Str., 7 J. 2 M.
John Dabbeltihn, 235 Ruecker Str., 4 J. 9 M.
Louise Fuhrmann, 190 Hasting Str., 1 J. 8 M. 9 T.
Karl Sebastian, 338 51. Str., 9 T.
Heinrich Lüdkemann, 158 Cleveland Ave., 46 J. 9 M.
Karl Kling, Augenklinik, 227 Adams Str., 13 J.
Leo Levy, Woodruff Hotel, 49 J. 3 M.
John Schwenn, 1260 Fulton Str., 34 J.
Georg Fleut, 330 State Str., 35 J.
Regine Ullmann, Atlantic Hotel, 56 J.
Georg Ernst, 791 Ogden Ave., 63 J. 4 M. 23 T.
Heinrich Werkmann, 263 Johnson Str., 73 J. 10 T.
Rudolph Woelk, 496 Larrabee Str., 71 J.
Max Wolfarth, 2405 Dearborn Str.
Paul Maurer, Iglehard Place und 27. Str., 7 J. 7 M.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: M. J. Whitney, 2stöck. Wohnhaus, Lexington und 63. Str., $2200; C. T. Haß, drei 2stöck. Wohnhäuser und Keller, Langley Ave. nahe 68. Str., $14,000; Oliver C. Wolcott, zwei 2stöck. Wohnhäuser und Keller, 4347 Champlain Ave., $6000; Frl. Daisy Holladay, 3stöck. Flats, Store und Keller, 204 W. Adams Str., $6000; Steele & Wedeles, zwei 2stöck. Wohnhäuser und Keller, 3121—3125 Calumet Ave., $24,000; Rise & Bullen, Elevator, Robinson Ave., $5000; Otto Schroenwerk, 2stöck. Flats und Keller, 469 N. Hoyne Ave., $3500; Charles Tambman, 3stöck. Flats, Keller und Store, 334 Hastings Str., $7000; Alexander Watson, 3stöck. Flats und Basements, 2415 Wabash Ave., $6500; B. Stucker, 2stöck. Flats, Basement und Stores, 2026 Wallace Str., $6000; M. L. Tremor, 3stöck. Flats, 3623 Portland Ave., $3500; N. Nelson, 2stöck. Flats, 897 Rockwell Str., $2000; George Davis, 2stöck. Wohnhaus und Basement, Butterfield und Cloud Str., $2200; P. R. George, 2stöck. Wohnhaus, Stewart Ave., nahe 71. Str., $2800; P. W. George, 2stöck. Wohnhaus, Maple und Princeton Str., $2800; P. W. George, 2stöck. Wohnhaus, 60. und Princeton Str., $2300; J. L. Hoerber, 2stöck. Turnerhalle und Basement, 710 und 712 Blue Island Ave., $30,000.

* Roger Gallery wurde gestern unter $3000 Bürgschaft unter der Anklage des Straßenraubes den Großgeschworenen überwiesen. Seinen Bruder Frank traf vor etwa zwei Wochen ein gleiches Schicksal wegen eines ähnlichen Verbrechens. Die Gebrüder Gallery sind wahrscheinlich [illegible] Lincoln und Union Str. [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — London Gaiety Co.
Chicago Opera House — Bostonians Operetten-Gesellschaft.
Haymarket Theater — Hanlons „Fantasma".
Windsor Theater — Milton und Dolly Noble.
People's Theater — Schwestern Baidi.
Jacobs Clark Str.-Theater — Tony Pastor und seine Variety-Gesellschaft.
Academy of Music — „One of the Finest".

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
Druehl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannkiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.

Zur Besprechung der Schulfrage.

Am nächsten Mittwoch, Abends, findet in der Central-Musikhalle eine Massenversammlung von deutschen Lutheranern statt, in der die Bestimmungen des Schulzwangsgesetzes besprochen werden sollen, welche gegen die deutschen Gemeindeschulen gerichtet sind, resp. denselben Unrecht thun. Als Redner sind zu dieser Versammlung Rechtsanwalt Tadge, Dr. Leininger, Wilh. Rapp, L. Wagner und andere eingeladen.

Später sollen noch allgemeine Massenversammlungen zur Besprechung des genannten Gegenstandes stattfinden.

Kurz und Neu.

* Die Zahl der bis gestern ausgestellten Wirthschaftslicenzen bezifferte sich auf nahezu 4000, sodaß nur noch etwa 1300 Wirthe im Rückstande sind.

* Der Herr, welcher für den Bau eines zweistöckigen Hauses, No. 351 Stanton Ave. einen Bauerlaubnißschein erwirkt hat, heißt nicht Schmerzschild, sondern Simon Schwarzschild.

* Der Jahresbericht des Departements für öffentliche Arbeiten erscheint heute in Buchform. Das Werk ist ein sehr umfangreiches; es enthält auf 535 Seiten die Jahresberichte des Mayors Cregier und des Herrn Purdy, sowie die Berichte sämmtlicher Bureau-Vorstände des Departements.

* Frau Noami E. Lockheart von der Cottage Grove und Bowen Ave., die von ihrem Gatten Elisha Lockheart geschieden worden war, hat im Kreisgericht um die Erlaubniß nachgesucht, wieder ihren Mädchennamen Noami E. Hutchins annehmen zu dürfen.

* Auf dem Neubau 125 Lasalle Str. stürzte gestern Nachmittag aus der Höhe des vierten Stockwerks ein mächtiger Stein von einem Aufzug auf das Pflaster hinab, glücklicher Weise ohne Jemand auch nur den geringsten Schaden zuzufügen, trotzdem die Straße und der Bürgersteg zu der Zeit gerade sehr belebt waren. Die Wucht des fallenden Steines zerschlug die Pflastersteine in zahllose Trümmer.

* Wegen der vor etwa einem Monat an der California Ave. an William Frost verübten Stecherei schickte Richter Grinnell gestern Nachmittag den Messerhelden John Burke auf fünf Monate in das Gefängniß. William Bowers, der mit dabei gewesen war, erhielt 10 Tage Gefängniß, dagegen ging James McDonald, der ebenfalls zugegen gewesen war, frei aus.

* Die Spielhöllenbesitzer George Hankins und Harry Romayne wurden auf eine von William P. Davidson erhobene Anklage wegen Haltens eines Spielhauses in Richter Blumes Friedensgericht freigesprochen, weil der Ankläger nicht erschienen war. Davidson hatte die beiden Ehrenmänner bereits dreimal verhaften lassen.

* Pauline Müller wurde im Nachlaßgerichte zur Verwalterin des Nachlasses ihres verstorbenen Gatten, Andreas Müller, welcher ein Vermögen von $17,000 hinterließ, ernannt.

* Heute früh 9 Uhr begaben sich vierzig der Schulcensusaufnehmer an die Arbeit. Die von der vollen Zahl 125 noch übrigen konnten gestern noch keine Zähllisten erhalten, werden aber morgen anfangen, und man erwartet, daß der Census im Laufe eines Monats vollendet sein wird.

Unser Trinkwasser.

Wie ein Fachmann darüber denkt.

Während der gegenwärtig hier stattfindenden Versammlung der Mitglieder der „American Water Works Association" verlas Herr Monjeau aus Cincinnati einen Aufsatz, in welchem er auf Grund der schlechten Beschaffenheit unseres Trinkwassers Pestilenz und Tod vorhersagte. Der gelehrte Herr erklärte zwar aus Verehrung für unsere mächtige Weltausstellungsstadt über den Zustand des Wassers in deren Grenzen selber den Mantel der christlichen Liebe breiten zu wollen und uns nicht näher kommen zu wollen, als bis Joliet, gab aber dann von der Beschaffenheit des Jolieter Trinkwassers eine Beschreibung die Jedermann in Schwermuth versetzen muß, der so unglücklich ist, ein Wassertrinker zu sein. Ein Gießbach von Oel und Tinte, sagte er, flöge über den Damm zu Joliet hinab, und Chicago, die glänzende Stadt, welche die Welt in fortwährend ehrfurchtsvollem Staunen erhalte durch die täglich neuen Errungenschaften, welche ihr Genius heraufbeschwöre, tränke in sorgloser Apathie mit diesem Wasser ihre Kinder und lasse sie dem Typhus und bösen Fiebern zum Opfer fallen. Die Abfälle der Millionenstadt verpesteten im Wasser, was überhaupt noch daran zu verpesten sei, und ehe diese Abfälle nicht auf einem anderen Wege abgeführt würden, als durch den Fluß, werde die Stadt nun und nimmermehr ein genießbares Trinkwasser erhalten, und was der beherzigenswerthen Worte mehr waren.

Ein wankelmüthiges Mädchen.

Zwei Heiraths-Licenzen in einem Tage.

Einen außergewöhnlich wankelmüthigen Charakter muß Frl. Annabel M. Lucas haben, deren Namen in den gestern ertheilten Heirathserlaubnißscheinen zwei Mal vertreten war, einmal mit Herrn John W. Martin, das andere Mal mit Herbert H. Skinner zusammen. Sie war eine 25jährige Putzmacherin in dem Geschäft der Frau Kenee, No. 98 22. Str. und wohnte mit ihrer Schwester, Frl. Maudie Lucas, in 278 W. Division Str. zusammen. Skinner ist ein Barbier, der im „Inter-Ocean"-Gebäude sein eigenes Geschäft hat, und war seit dem vergangenen November der unzertrennliche Gefährte der jungen Dame gewesen.

Ihre Hochzeit war auf den 5. Juni festgesetzt worden und alle Vorbereitungen dazu waren schon getroffen. Am Dienstag hatte Frl. Annabel noch ihren Bräutigam aufgefordert, die Heirathslicenz zu holen, da er aber augenblicklich nicht abkommen konnte, besann sie sich eines Anderen. John W. Martin, ein Maschinenheizer von der Westseite, eroberte sie schnell, ging sofort zum Heirathsclerk und jetzt ist sie bereits seine Frau.

Herr Skinner, der ein Haus im Werth von $10,000 besitzt, glaubt, daß Martin das Mädchen zu der Heirath gezwungen habe. Annabel hatte Herrn Skinner einen aus drei Zeilen bestehenden Abschiedsbrief hinterlassen.

Immer mehr neue Straßenbahnen.

Der Staatssekretär in Springfield hat wieder einer neuen Gesellschaft einen Freibrief für eine Straßenbahn ertheilt, und zwar der „Chicago Arcade Rapid Transit Railway Company", mit einem Kapital von $800,000. Als Incorporatoren sind genannt: E. Louis Kuhns, Harry A. Ritter, Alexander F. Shuman, Percy L. Shuman und Joseph H. Defrees.

Der Plan der Gesellschaft ist, eine unterirdische Eisenbahn auf der Südseite in Verbindung mit einer Hochbahn auf der Westseite zu bauen, die von einem Punkte östlich von der 5. Ave., zwischen Madison und Harrison Str., ausgehen und sich nach Westen bis zu zur Stadtgrenze ausdehnen soll. Zweiglinien sollen nach der Milwaukee Ave. und North Ave. abgehen, bis zu den gegenwärtigen und zukünftigen Stadtgrenzen, ferner sind noch mehrere andere Zweiglinien vorgesehen.

Wie es scheint, sind bei dem Unternehmen östliche Kapitalisten betheiligt.

Verlangt $20,000 Schadenersatz.

Thomas Cluck hat James B. und und Minnie Neal im Superior-Gericht auf $20,000 Schadenersatz wegen ungerechtfertigter Verhaftung verklagt. Kläger und Verklagte hatten zusammen in der State, nahe der Randolph Str. ein Blumengeschäft eröffnet, und Cluck hatte $1500 in das Geschäft hineingesteckt und von den Neals einige Diamanten als Sicherheit erhalten. Cluck konnte sein Geld nicht wiederbekommen und hielt sich an den Diamanten schadlos, weshalb ihn die Neals unter der Anklage des Diebstahls verhaften ließen. Er wurde aber von Richter Bradwell freigesprochen und will jetzt Genugthuung haben.

Noch ein wahnsinniger Graf.

Im Grand Pacific Hotel ist gestern Abend auch ein verrückter ausländischer „Graf" aufgetaucht. Ein Fremder begab sich in ein Gemach im untersten Stockwerk des Hauses, zog sich splitternackt aus und begann dann einen furchtbaren Skandal zu machen. Man steckte ihn mit Gewalt in einen Theil seiner Kleider, doch riß er sich los und lief, laut um Hülfe rufend, in der Rotunda des Hotels umher. Er bildete sich ein, von Mördern verfolgt zu sein und erzählte fortwährend, daß er ein unermeßlich reicher Graf sei. Schließlich wurde er hinausgeworfen, weil man ihn für betrunken hielt; die Polizei nahm ihn in Empfang und ist zu der Ansicht gekommen, daß der Fremde gefährlich wahnsinnig ist.

* Richter Woodman überantwortete gestern William Holfs von 532 W. 13. Str. wegen eines auf die zehnjährige Lena Hechinger von 543 W. 13. Str. verübten verbrecherischen Angriffs unter $800 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Kommende Festlichkeiten.

Germania-Turnverein.

Pfingsten, das liebliche Fest, wird vom Germania-Turnverein durch ein großes Picnic, verbunden mit Preis-Volksturnen, gefeiert werden. Das Picnic findet am Sonntag in Oswalds Garten, 52. und Halsted Str., statt, und der Ausmarsch dazu findet bereits um 10 Uhr Vormittags statt. Die Turnvereine, welche dem Germania-Verein ihre Mitwirkung zu dem Feste zugesagt haben, werden sich an der Archer Ave. und Halsted Str. dem Zuge anschließen.

Teutonia Loge 654 K. & L. of H.

In der Arbeiterhalle feiert die Teutonia Loge No. 654 des Ordens der K. and Ladies of H. am Samstag, den 24. Mai, ihren ersten Calicoball, und werden die denselben besuchenden Damen ersucht, die bewußten Calicoschlipse mitzubringen. Die junge Loge will bei dieser Gelegenheit ihren Freunden zeigen, was sie leisten kann, und hat deshalb besondere Anstrengungen gemacht.

Plattdütsche Gilde, Lake View.

Am Sonntag, den 1. Juni, soll in Hoerdts Grove, an der Ecke der Ecke der Belmont und Clybourn Ave., ein großes Picnic der Plattdütschen Gilde Lake View No. 3 stattfinden, zu welchem bereits jetzt Vorbereitungen getroffen werden.

Will Geld sparen.

Ald. Cullerton, der Vorsitzer des Finanz-Comites, überwacht die verschiedenen Departements der städtischen Verwaltung, um das Seinige dazu zu thun, daß die für die einzelnen Departements bewilligten Gelder auch bis zum Schlusse des Finanzjahres ausreichen. Gestern und vorgestern besuchte er das Straßen-Departement, und wohl die Folge seines Besuches war die Entlassung von zweien der fünf Straßenreinigungs-Vorleute im Town Lake und eines der acht der alten Stadt durch den Superintendenten McGann.

Briefkasten.

G. K. 1) Wenn der Miether keinen Miethscontrakt abgeschlossen hat und seine Miethe bezahlt hat, kann er ausziehen, wann es ihm beliebt. 2) Ob er die Nägel in einer mit Leimfarben angestrichenen Wand ausziehen oder sie darin lassen kann? Das kann er eben thun, wie es ihm paßt.

A. W. In einem, im vorigen Jahre in der Zeitschrift „Science" erschienenen Artikel über die Ver. Staaten schätzte Gen. Meigs, der Verfasser, die Bevölkerung derselben für das Jahr 1890 auf 67,240,000 Seelen. Nach Berichten der Gouverneure von Staaten, sowie anderer hoher Staatsbeamten, welche sich die New Yorker Zeitung „World" für ihren Almanach über die Bevölkerung jedes Staates erbat, würde die Bevölkerung der Ver. Staaten am 1. Januar 1890 66,235,525 Seelen betragen haben, Sie sehen also daß beide Schätzungen sehr wenig auseinander gehen. Der letzte Census in den Ver. Staaten fand im Jahre 1880 statt und diesem zufolge betrug die Bevölkerung damals 50,155,783 Seelen.

H. B. Die Licenz für ein gewöhnliches, nicht mit Dampf betriebenes Karoussel beträgt $200 per Jahr.

Leser. Eine „Release Deed" ist für den Empfänger derselben ein sehr gutes Ding, wenn nämlich der Werth des Grundstückes auf das sie ausgestellt ist, den Werth des auf dasselbe aufgenommenen Geldes übersteigt. Wenn Sie $350 auf den Platz geliehen haben und derselbe auch 1000 Dollars oder mehr werth sein sollte, so können Sie denselben jederzeit verkaufen, falls Sie erstens die $350 Ihrem Freunde gegen Ueberlieferung der „Release Deed" geschenkt und zweitens auch den „Abstrakt" für das Grundstück eingehändigt bekommen haben; ohne „Abstrakt" können Sie auf das Grundstück indessen auch noch nicht einmal einen Dollar borgen.

Heirathsgesuche:

Ein anständiger Mann, Arbeiter, 40 Jahre alt, in guten Verhältnissen, wünscht Bekanntschaft mit einem Mädchen oder jungen Wittwe, die deutsch und französisch schreiben kann, guten Characters ist und einen kleinen Haushalt zu führen versteht. Briefe durch Mittelpersonen werden nicht berücksichtigt. Bitte Bild beizufügen. Adresse L. 35 „Abendpost". 1

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 38jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Discretion zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Ganna), 279 W. Adams Str. 11lj6

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. 1m6

Todes-Anzeige,

der Eintracht-Loge No. 13 O. d. H. S.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder **Max Wolfarth** Mittwoch früh um 7 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 23. Mai, Nachmittags 1 Uhr statt. Die Beamten und Brüder sind ersucht, um 12½ Uhr in der Halle zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Stoehr, Präsident.
11 **Gustav Barthmann**, Sekr.

Stockholders Meeting.

Die jährliche Versammlung der Actieninhaber der „Home Mutual Loan Association" von Chicago wird am **2. Juni 1890**, um 1 Uhr Nachmittags in ihrer Halle, No. 484 N. Ashland Ave., abgehalten werden, um fünf Directoren zu erwählen und zur Verhandlung solcher anderer Geschäfte, als gesetzmäßig vor die Versammlung gebracht werden mag. August Meyer,
1 Secretär.

Schneider, heraus!

Die dritte Versammlung der deutschen Schneider und Schneiderinnen findet am Freitag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, in **650 Blue Island Ave.**, statt. Kommt Alle! 1

Achtung! Cornicemacher!

Alle Cornicemacher sind ersucht, von
SEATTLE, Washington,
fernzubleiben, da die Brüder dort am Strike sind. mid

Grotet Picnic,

afholl'n v'n de **Plattdütsche Gilde, Lake View No. 3**, am Sonntag, den 1. Juni, in **Hoerdts Grove**, Ecke Belmont und Clybourn Ave.
Eintritt **25 Cts.** Gilde-Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt. Im Falle schlechtes Wetter eintritt, findet das Pic-Nic später statt.
midofa,midofa4 Das Comite.

Erster Calico-Ball der Teutonia Loge No. 654,

K. & L. of H.
Samstag, den 24. Mai 1890,
in der **ARBEITER HALLE,**
Ecke Zwölfte und Waller Str.
Ticket **25 Cts.** @ Person. — Damen werden gebeten mit ihren Kleidern übereinstimmende Schlipse mitzubringen. 19malw4

Samstag, den 24. Mai, Eröffnung meines eleganten
SAMPLE ROOM,
108 E. Randolph Str., Eingang durch das Wholesale Liquor-Geschäft und von der Alley.
dfrl **Frank J. Urson.**

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,
machen unbedingt die besten **Photographien** in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer für eine kleine Familie. 94 Wendel Str. 1

Boarders verlangt: $4 per Woche mit Wäsche. 64 Wieland Str., Nordseite, nahe North Ave. dofrl

Ein ältlicher, ordentlicher deutscher Mann sucht Logis und Board bei einer alleinstehenden Dame. Adresse M. 33 „Abendpost". dofrsal

Zu vermiethen: Ein Butchershop. Zu erfragen W. Höper, Fulton Str., Market 19. 22ma7t1

Zu vermiethen: Eine Wohnung, 7 Zimmer, geeignet für Boarders. 717 Clybourn Ave. dfrsal

Zu vermiethen: Store, Zimmer und Stall. 420 Melrose Str. bffal

Verlangt: Boarders. 372 Noble Str., nahe Chicago Ave. dofrsall

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn. 20 Brown Str. midofr11

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Benutzung des Badezimmers ist billig zu vermiethen. 457 W. Chicago Ave., 2 Treppen. dofrsall

Mehrere gute Männer für Zimmer und Board werden angenommen 2869 Archer Ave. midofr2

Gesucht: Bis zum 8. Juni geräumiges, helles Basement oder Store für Schneidershop, mit hübscher Wohnung, nahe der Bethlehem-Kirche, N. Paulina Str., Milwaukee und North Ave. Urban, 750 N. Paulina Str. mido2

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer, ein großes Frontzimmer für einzelne Herren. 974 W. Taylor Str. Nachzufragen im Store. mido11

Verlangt: 2 anständige junge Leute können gute Kost und Logis haben, bei einer Privatfamilie. 142 Willow Str. dimido8

Anständige Herren können Kost und feine Betten erhalten 1549 47. Str. 19malw2

Zu vermiethen: Elegant möblirter Frontparlor; auch kleine Zimmer für Herren. 130 N. Clark Str. 19malw2

Zu vermiethen: 874 W. Indiana Str., zweiter Store von Western Ave. Eine gute Gelegenheit für einen Hardware Store; kein solcher in der ganzen Nachbarschaft. Nachzufragen bei Jos. Miehle, 876 W. Indiana Str. 19malw2

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein starker, fast neuer Expreßwagen, $45. 735 Clybourn Ave. dfrl

Zu verkaufen billig: Pferd, Geschirr, Wagen und Futter. Gut für Expressing und Peddeln, $60. 1492 Milwaukee Ave. bffal

Zu verkaufen: Ein fast neues Top-Buggy, wegen Mangel an Platz. 786 Robey Str. bffal

Zu verkaufen: Billig, 1 Schäferhund und 1 St. Bernhardiner, beide jung. 105 N. Western Ave. 4

Eisbox und Saloon-Counters zu verkaufen. 795 W. 20. Str. dffmo4

Zu verkaufen: Ein Pooltisch. 380 Larrabee Str. 19mailw3

Zu verkaufen: Schweres Team, Wagen und Harneß billig. Max Brinkmeyer, 1112 Georg Str. 19malw2

Große Bargains — 56 „A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50c aufwärts; Bureaus $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25c aufwärts. 13mailmt10

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. 21mai4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Tüchtiger Reisender, im Zeitungsgeschäft bewandert; beste Referenzen erforderlich. Offerten unter G. M. 100. „Abendpost". dofrl1

Verlangt: Schmiede und Schlosser. A. E. Schreiber, 153 W. Ohio Str. dff4

Verlangt: Ein guter Junge im Restaurant. 126 5. Ave. 1

Verlangt: Ein Knabe von 14—16 Jahren, um in der Bäckerei zu helfen. Ein erst Eingewanderter wird vorgezogen. 208 N. Centre Ave. 11

Verlangt: Tüchtiger Zeichner für gemaltes Glas. Ebenso ein erfahrener Zahlenmaler. Adressire O. 58 „Abendpost". 11

Verlangt: Erste Klasse Rockmacher, 2476 Archer Ave. dofrsall

Verlangt: Ein anständiger Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 444 Elston Ave. dofrsall

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahnen, Farmen, Sägemühlen und andere Arbeiten in Illinois und Michigan, sowie Steinbrecher für die Stadt, bei Roß, Arbeiter-Agentur, 2 S. Market Str. 21ma5t4

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter für Iowa und Illinois. Company-Arbeit und freie Fahrt. 50 für Stadt-Arbeit, Lohn $1.50; 100 für Wyoming und Dakota. 209 E. Van Buren Str. mido11

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 15 bis 16 Jahren für allgemeine Arbeit. 56 und 58 N. Desplaines Str. midol

Verlangt: Mehrere Komiker. Zu erfragen No. 723—25 Ogden Ave. midofrsall

Verlangt: Agenten und Peddlers; guter Verdienst. 625 Milwaukee Ave. 16malwoll

Verlangt: Schneider und solche Leute, die das Zuschneiden, Designen für Damen- und Herren-Garderobegeschäfte gründlich und praktisch für Wholesale oder Costumarbeit erlernen wollen. 212 S. Halsted St.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren. 401 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1317 Diversey Ave. dfrl

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Lust hat, auf's Land zu gehen. Zu erfragen 551 Clybourn Ave. 1

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht stetige Beschäftigung, Waschen, Reinmachen und dergleichen. 233 W. Taylor Str., oben. 1

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave. 1

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Haus- 887 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Finishers an Hosen, sofort. 386 Clybourn Ave. 22malw11

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und Kinder aufzupassen. 571 E. Division Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in eine kleine stille Familie. 26 Rice Str., zwischen Lincoln und Wood. dofrsall

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte zweite Arbeit. 121 Desplaines Str., Ecke Milwaukee Ave. dofrsall

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 202 West 12. Str., 3. Floor. dofrll

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5333 S. Halsted Str. dofrll

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Hausarbeit; guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 196 W. Lake Str. dofrll

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit. 518 Wells Str. 11

Verlangt: Sofort 2 Mädchen für Haus und Küche. 253 N. Clark Str. dofrll

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um ein kleines Kind zu warten. 294 E. North Ave. 11

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 479 S. Halsted Str., oben. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 261 N. Carpenter Str. 4

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen, bei Mrs. Busat, 273 Blue Island Ave. dofrll

Verlangt: Ein Kindermädchen. 637 W. North Ave. im Store. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie ein Kindermädchen, welches bei zweiter Arbeit zu helfen hat. 74 Lincoln Ave. 11

Verlangt: Nähmädchen für Kleider. 663 S. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 853 S. Halsted Str. 11

Verlangt: Finishers an Cloaks. 661 N. Franklin Str. dofrsall

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 572 W. Superior Str. midofrll

Verlangt: Ein Mädchen nicht unter 20 Jahren für Hausarbeit und Nachmittags im Store zu helfen; muß Englisch sprechen. 459 Ogden Ave. midofrsall

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 183 Ambrose Str. mdf4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 84 Walton Place, nahe Rush Str. mdo4

Verlangt: 15 Mädchen im Schneider-Shop zu arbeiten; auch zum lernen werden werden welche angenommen. 1017 W. 12. Str. mdofa4

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 15 Goethe Str. mido11

Verlangt: Ein ehrliches, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. R. Zeunert, No. 47 Lasalle Str. mido11

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 421 Webster Ave. midofrll

Verlangt: Ein Mädchen bei einer kleinen Familie. 653 Orchard Str. dimidol

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen, über 20 Jahre alt, im Boardinghaus. 380 Larrabee Str. dmd

Verlangt: Mädchen für leicht zu erlernende Maschinen-Näharbeit. Stetige Arbeit und guter Lohn. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dimidoll

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 19mailw11

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 19malw11

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 853 Seminary Ave., Lake View. 16malw1

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Plätze zum waschen, auch wird Wäsche im Hause angenommen. 151 Bedder Str. dimido3

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung, würde auch als Zimmermädchen gehen. 779 W. 21. Str. 1

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente rc. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap1j10

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit fabricirt. Vorräthig in jeder Größe bei A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 10ma2w2

Zither-Unterricht ertheilt Schmitt, 799 W. 20. Str. midofr2

H. Mueller, Ecke California und Armitage Ave., empfiehlt den werthen Vereinen und Logen seinen schönen geräumigen Garten, Kegelbahn und Halle zur Abhaltung von Picnics zu annehmbaren Bedingungen. 21malw2

Deutscher Klavierlehrer E. Münter, 585 Racine Ave., Lake View, giebt leicht faßlichen Unterricht. Billigster Preis. Mittwoch und Freitag Nachmittag und Sonnabend Vormittag sind noch unbesetzt. 1

Buehler's Furniture- und Pianopolish, anerkannt als eine der besten im Markt. Zu haben 2531 S. State Str. 19mailw3

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Haus an Evanston Ave., Lot 50x150, $6500; Haus an Prairie Ave., nahe 24. Str., mit allen modernen Verschönerungen, $15,000; Haus an Van Buren, nahe Ashland, $12,500; Haus an W. Harrison, nahe Hoyne, $7000; Eine Farm in Wisconsin, 40 Acker, $600; Eine Farm in McHenry Co., 120 Acker, $7200. Billige Bauplätze von $300 und aufwärts in Avondale, Irving Park, Grand View und Austin. R. Haentze, 81 S. Clark Str. ddsal

Zu verkaufen: Verbesserte Farmen, schönes Land, besäet. $3 Fahrgeld v. Chicago; Pferde, Kühe und Geräthschaften. Nur $500 bis $1500 Baar, Rest auf lange Zeit. Deutsche Niederlassung. Sprecht sofort vor. Zimmer 1, 195 La Salle Str. dimido2

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten in Van Schaaks & Herricks Subdivision, grade westlich von Humboldt Park, auf leichte Abzahlungen. Der Agent befindet sich täglich am Platze (Homan und North Ave.), oder wenn Sie 1143 Milwaukee Ave. vorsprechen, werden Sie frei hin befördert. 21mabw2

Zu kaufen gesucht: Eine Lot in Waldheim. 192 S. Clark Str., Basement. midol

Für $2000 Anzahlung verkaufe ich sofort 2 einstöckige Brickhäuser, einzeln oder zusammen, sehr billig. Eigenthümer H. Wendt, 86 Sherman Str. 20malw1

Zu verkaufen spottbillig: Ein großes neues, zweistöckiges Framehaus, Storefront, mit Stall. No. 967 N. Washtenaw Ave. Zwei Block östlich vom Humboldt Park. Guter Platz für Bäckerei oder Milchgeschäft. Preis $1500. Nachzufragen 134 Henry Str., D. W. Schlag. 20malw1

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon mit Pooltischen und Kegelbahn. Nachzufragen 356 und 358 E. North Ave., Basement. bfrl

Zu verkaufen: Eine kleine Grocery oder zu vertauschen für zwei Pferde und Wagen, in guter Gegend an der Westseite. O. 34 „Abendpost". 1

Zu verkaufen: Abendpostroute an der Westseite, 100 Kunden. 105 N. Western Ave. 4

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Taback- und Candy-Store mit Milchgeschäft, veränderungshalber, billig. 1807 S. State Str. 1

Zu verkaufen: Eine Morgenzeitungs-Route, ganz oder getheilt, jetzt billig für Baar. 825 N. Halsted Str., hinten, oben. dsal

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei in bester Lage, mit einem Pferd und Wagen, guter Store-Verkauf. [illegible] N. Center Ave. 24,27,31,3jn1

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. 1229 Western Ave. bidofal

Zu verkaufen: Billig, ein zahlendes Real Estate-Geschäft im Herzen der Stadt; muß verkauft werden. Preis $500. 195 La Salle Str., Room 1. dimido2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Second-Hand Furniture Store, billig. 44 Blue Island Ave. bmidol

Zu verkaufen: Kleiner Cash-Grocerystore, guter Stand für Expressing. 262 O. 22. Str. 19mailw3

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Schuhgeschäft in frequenter Straße der Nordseite, krankheitshalber. Adresse L. 77 „Abendpost". 16malwoll

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Ganser, [illegible] Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher practischer Kürschner sucht Stellung in seinem Geschäft. 8 Jahre hier im Land. Adr. W. Krell, 91 Emma Str. 1

Gesucht: Platz als Wächter. Gute Zeugnisse. Adresse: M. 35 „Abendpost". dofrsall

Gesucht: Ein Bäcker, Hamburger, sucht Arbeit als zweite Hand. August Rath, bei Joseph Schmidt, 1021 W. Hinman Str. 1

Gesucht: Ein im Saloon-Geschäft vollständig bewanderter Mann, ehrlich, Mitte der Dreißiger, wünscht sofort Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Gute Referenzen. Adressen O. 81 „Abendpost". mido2

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	F Schnellzug	* .15 N
	F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V, P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 8.50 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.50 N
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom	† 4.05 N	†11.00 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 N
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen sprecht vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug	—	* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	*10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.50 N	†10.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Pekin Expreß	§ 1.00 N	§ 1.45 N
Joliet & Streator Vestibule	§ 4.20 N	§ 9.50 V
San Francisco Expreß	*11.30 N	* 7.25 V
Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
Danville & Terre Haute Postzug	* 8.00 V	* 6.20 N
Evansville & Nashv. Schnellpostzug	§11.15 V	§ 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	§ 3.50 N	§11.20 V
Momence Passagier	* 5.15 N	* 8.15 V

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 3.50 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 V nach Nashville geht, hat Pullman Buffet Schlafwagen

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(2?. Fortsetzung.)

Trotzdem bebte seine Hand, als er nun vor dem Schreibtisch stand und den Schlüssel hervorzog. Wer ihm, Hans Fridinger, vor einer Stunde gesagt hätte, daß er seines Herrn Abwesenheit benutzen werde, um demselben etwas zu entwenden, er hätte es als die frechste, ungerechtfertigtste Zumuthung empfunden. Er, dessen Stolz die makelloseste Ehrlichkeit, die unbedingteste Verläßlichkeit war! Und nun wollte, nein — mußte er es dennoch thun.

Er blickte sich scheu um; in dem weiten Gemach, in welchem noch all' die Geschenke gruppirt standen und die welkenden Blumen auf den Tischen lagen, regte sich kein anderer Laut, als das leise Flüstern des Windes, der durch die offenen Fenster drang und die Seidenbänder an den Kränzen, die Blätter der Palmen leise bewegte. So gering das Geräusch war, er empfand es in diesem Augenblick peinlich und schloß die Fenster.

Dann ging er wieder auf den Schreibtisch zu, zog den Schlüssel hervor und hielt abermals inne, um zu lauschen. In dem Gemach selbst war es nun todtenstill, aber aus dem anstoßenden Zimmer, dem Schlafzimmer, glaubte er ein Geräusch zu vernehmen, wie das geheime Wispern von Menschenstimmen. Leise und behutsam öffnete er die Thüre und spähte in den Raum—das Geräusch kam aus dem Gezweige der Linde, welches sich in das offene Fenster drängte. Auch dieses schloß er, dann schob er an der Thüre den Riegel vor, und ebenso an der anderen, welche aus dem Arbeitszimmer auf den Korridor führte.

Nun endlich glaubte er sich sicher zu fühlen, aber da fuhr er wieder zusammen. In jener Ecke dort, hinter dem großen, gestickten Wandschirm, welcher gestern als Geschenk einer Wiener Verwandten eingetroffen, hatte sich etwas geregt. Es war wohl Täuschung — doch nein! — sein Herz begann zu klopfen, das war ein Seufzer!" Mühsam gewann er die Kraft, auf den Wandschirm zuzuschreiten und in die Ecke zu sehen. Es war der Lieblingshund seines Herrn, der dort auf einem Tabouret seinen Nachmittagsschlaf gehalten und nun erwacht war. „Fort, Nero!" rief er, trieb den Hund durch einen Fußtritt auf und verschloß ihn im Nebenzimmer.

Der Hund verhielt sich ruhig, auch sonst regte sich nicht der leiseste Laut und der Schloßhof draußen lag verödet. Auch waren die Fenster so hoch angebracht, daß Niemand in's Gemach blicken konnte. Das wußte ja der Alte sehr wohl und trat dennoch noch einmal an's Fenster heran, um sich davon zu überzeugen. Er preßte die glühende Stirne an die Scheiben und starrte hinaus—einige Minuten lang stand er so. Dann zog er die Vorhänge hinab—es hatte keinen Zweck—es geschah wohl nur instinktiv, weil er im hellen Lichte nicht den Muth zu seinem Vorhaben finden konnte.

Nun endlich hatte er diesen Muth gefunden. Er trat vor den Schreibtisch, seufzte tief auf, zog den Schlüssel hervor und öffnete dann rasch jene Lade, in welche der Graf, wie er sich zu erinnern glaubte, das Büchlein geworfen. In der Lade lag ein Stoß von Papieren; es waren Briefe, entfaltet und sauber geschichtet; das Büchlein lag nicht zu oberst, wie er gehofft, aber in dieser Lade mußte es wohl doch sein, vermuthlich war es zwischen den Papierhaufen auf den Boden hinabgeglitten. Er fühlte mit der Hand hinab—wirklich, da lag zu unterst ein Büchlein—er zog es hastig hervor, so hastig, daß ein Häuflein der geschichteten Briefe zu Boden fiel—aber das Gesuchte war es nicht. Es war ein gedrucktes Büchlein in blauem, verschossenem Leinwandband: „Gebetbuch für katholische Christen," stand auf dem Rücken in verblichener Goldschrift, unregelmäßig von der Hand eines ungeschickten Buchbinders aufgedruckt, und am Fußende des Rückens standen die Buchstaben: „H. B."

Den alten Mann traf der Anblick wie ein Blitzstrahl; das Antlitz wurde todtenfahl, die Augen drängten aus ihren Höhlen, seine Hand zitterte so stark, daß ihm das Büchlein entfiel und zur Erde kollerte.

„Jesus! Maria!" stöhnte er — er hatte das Büchlein auf den ersten Blick erkannt; es war das Gebetbuch, welches er der Hanna im Auftrage ihres Vaters als Geschenk zu ihrem siebzehnten Geburtstage aus Klagenfurt mitgebracht; er selbst war dabei gestanden, wie der Buchbinder die Anfangsbuchstaben ihres Namens—Hanna Buregger—mit Blattgold auf den Rücken aufgepreßt...... wie kam dies Buch in die Lade des Grafen?!

Er bückte sich nach dem Buche—auf dem lithographirten Blatte hinter dem Titel mußte ja noch der Name „Martin Buregger stehen unter den herzlichen Worten, die der alte Schulmeister für sein Kind hineingeschrieben. Aber das Blatt fehlte—es war herausgeschnitten—man sah noch die Spur, und auf dem gerippten Papierblatt vor dem Titel stand eine andere Widmung:

„Meinem geliebten Dietrich schenke ich zum Geburtstag dieses Buch, damit er das Beten lernt und nicht mehr wie ein Heide lebt. Aus diesem Buche soll er es lernen, in welchem ich so viel für ihn gebetet habe. Deine Hanna, welche Dir für das ganze Leben treu ist, und wenn es mir Gott gestattet, auch im künftigen Leben. Thernstein, am Siebenten des Junimonats 184*."

Es waren acht Zeilen, er hatte sie in einem Athemzuge überflogen und doch verstrich Minute auf Minute und er starrte noch immer auf die vergilbten Schriftzüge hin. Sein Antlitz war schreckhaft verändert, krampfhaft hob und senkte sich seine Brust, daß sein Athem wie ein Aechzen durch den stillen Raum ging. Endlich begann er zu schluchzen, aber die Augen blieben trocken, die Lippen preßten sich zusammen, daß sie fast blutlos erschienen, nur der Krampf, der ihm die Brust zusammenschnürte, ward immer stärker. So laut und unheimlich war der Ton, daß der Hund im Nebenzimmer unruhig wurde, aufknurrte und anschlug, dann aber langgedehnt zu winseln begann.

Endlich schleuderte er das Buch zur Erde, erhob sich mühsam und begann im Zimmer umherzugehen, taumelnden Schrittes, wie ein Trunkener.

„Luft!" murmelte er, „ich ersticke!"

Er trat an's Fenster, riß den Vorhang empor und öffnete die Flügel. Nun ward ihm das Athmen leichter; das Winseln des geängstigten Thieres im Nebenzimmer verstummte wieder.

Er starrte in das Gezweige der Linden, auf den dämmernden Schloßhof hinaus, von dem eben der letzte Widerschein der Sonne wich, und sah wohl nichts davon, wußte kaum, wo er war. Er riß ein Zweiglein los, blickte mit starrem, glanzlosem, wie erloschenem Auge darauf hin und begann die einzelnen Blättchen mechanisch abzupflücken.

„Er also war's," murmelte er immer wieder, „er war's — er war's —"

Unaufhörlich wiederholte er die beiden Worte.

„Hund!" schrie er plötzlich gellend auf, indeß seine Finger das Zweiglein zerbrachen. „Hund, Du mußt sterben!"

Wieder regte sich das Thier im Nebenzimmer und bellte laut auf.

Dieser Ton, und der Klang der eigenen Stimme schienen ihn wieder zur Besinnung zu bringen. Er fuhr sich über die Stirne—dann schritt er auf ein Tischchen zu, wo immer eine Karaffe mit Wasser stand, schenkte ein Glas voll und setzte es an die Lippen. Das Wasser war lau—er stellte das Glas wieder hin. Dann trat er an den Tisch, nahm die Jagdtasche zur Hand, welche Helene gespendet und betrachtete sie aufmerksam, als wollte er jeden Stich prüfen.

„Natürlich mußt Du sterben!" sagte er langsam, „sterben.... sterben...."

Wieder begann er auf und nieder zu gehen; ziellos, hin und her durch das weite Gemach, kaum daß er die Gegenstände vermied, die im Wege standen. Da fiel sein Blick auf das Bild des Grafen, welches an der Wand, den Fenstern gegenüber, hing, und blieb davor stehen. Schon deckten es die Schatten der Dämmerung; ihm aber, der das Portrait und sein Original so genau kannte, standen die Züge wohl deutlich vor Augen.

Du mußt sterben! dachte er. Schon um dessentwillen, was Du an der Hanna gethan hast.... Das schöne Mädel war einen ganz Anderen werth, als mich armen, häßlichen Schulmeister — und darum hast Du sie zu Grunde gerichtet.... Sie ist eines Anderen Braut, die Braut des Menschen, den Du sonst ganz gut leiden magst, Deines Jugendgespielen, der immer treu hinter Dir hergelaufen ist, wie der Pudel hinter dem Herrn, und auf jeden Pfiff Deiner Laune zur Stelle war — aber was kann Dich das hindern? — sie ist ja schön und gefällt Dir!.... Dich rührt es nicht, wie gut und rein sie ist—Du lässest Deine Künste spielen, Dein Grafenthum und Dein schönes Gesicht, und weil dies Alles noch nichts nützt, so schwörest Du ihr endlich auch die Ehe zu—was liegt Dir an einem Meineid mehr oder weniger—die Hauptsache ist, daß Du sie zu Deiner Metze machst. Und nachdem Dir dies endlich geglückt ist, da rührt es dich nicht, wie unendlich sie Dich liebt — endlich muß jede Comödie ihr Ende haben, mit der „Frau Gräfin" ist es nichts, aber da ist ja der dumme Mensch, der Hans, da, welcher noch keine Ahnung hat — wozu ihn etwa aufklären? Behüte! Das könnte für Alle verdrießlich sein, nicht zum Geringsten für den alten Martin, der in solchen Dingen keinen Spaß versteht — und wäre es nicht eigentlich auch grausam gegen den guten Hans?! Viel besser, man wird Frau Schullehrerin in Velden und der Herr Graf kommen dann zuweilen auf Besuch zu Hochdero Jugendfreunde.... Nun erkennt sie Dich endlich nach Deinem Werthe und sagt Dir, daß sie dem armen Hans die Wahrheit gestehen muß und läßt sich von dieser Dummheit nicht abbringen. Aber er wird ja auch den Namen wissen wollen! — wen nennt man nur?! Richtig, da ist der Lenzinger, ein hübscher, junger Mensch, war im Hause und ist nun tausend Meilen weit—der kann nicht widersprechen, und der gute Hans sagt vielleicht, „Wenn's **der** war, welcher meine Schmach nicht unter die Leute bringen kann, so will ich Dich doch heirathen!" Aber das einfältige Ding ist anderer Meinung und auch von der Lüge mit dem Lenzinger will 's nichts wissen. Nun, da redest Du ihr eben vernünftig zu: „Erfährt der Hans, daß ich es war, so begeht er am Ende gar ein Verbrechen an mir, etwa einen Mordversuch—ich fürcht' ihn ja nicht, aber es nähme ein schlimmes Ende—im Zuchthaus ist's unbehaglich." Das wirkt, denn sie hat Mitleid mit mir, und was die Hauptsache ist, sie liebt Dich noch immer, liebt Dich trotz alle- und alledem und zittert für Dein Leben. Aber, obgleich sie Deinen klugen Rath befolgt, kommt es doch anders, als Du gedacht; ich nehme die Sache etwas gar zu ernst, und nun erst die Dirne!..... Ihr Tod macht Dir einen Strich durch die Rechnung — Gewissensbisse hast Du freilich nicht, warum hat sie auch trotz Deines Abrathens dem Bräutigam Alles gestehen müssen?! — Aber unbequem ist Dir die Sache—das macht Aufsehen, giebt Gerede; Viele werden daran zweifeln, daß es der Lenzinger gewesen, Andere haben wohl gar einen bestimmten Verdacht gegen Dich und werden damit hervortreten; der Herr Papa aber ist streng und der Hans ein Kerl, der in seiner Rachsucht zu Allem fähig ist. Zwar sagen die Leute, daß er auf dem besten Wege ist, den Verstand zu verlieren, oder sich an den nächsten Fensterhaken zu hängen, und wenn Du gewiß wärest, daß eins von beiden stattfindet, würdest Du auch ruhig zusehen, aber wer bürgt dafür, daß er sich nicht doch wieder faßt und nachzufragen und nachzugrübeln beginnt?!.... Das Beste, das Klügste ist, Du benimmst Dich liebreich gegen ihn und schleppst ihn aus dem Dorfe hinweg und fesselst ihn für Lebenszeit an Dich — das Klügste, und ist's nicht auch das Edelste?! Gewiß, auch das hat Dir vorgeschwebt, Du Guter — und es entspricht ja auch ganz und gar dem, was Du unter Sühne und Gutmachen verstehst! Wie Dir jetzt der Einfall, der Anderen das Haar sträuben macht, nur eben die Seele gekitzelt hat; den Menschen, dessen Vater Du getödtet, zum Gatten des einzigen Wesens zu machen, das Dir je theuer war, so bereitete es Dir damals eine höchst angenehme Empfindung, den Menschen, dem Du sein Glück vernichtet, sein Leben zerstückt, für Lebenszeit als Vertrauten an Dich zu fesseln!.... Und so warst Du edel gegen mich und schlepptest mich fort und rissest mich immer tiefer in Dein Leben und Dein Verschulden hinein—und wenn ich mich aufbäumte, so bliebst Du ganz ruhig—Du kanntest mich — wenn Alles riß, die Kette der Dankbarkeit nicht....

„Du Hund!" schrie er auf und schüttelte die geballte Faust gegen das Bild, „Du Teufel, Du bist schlimmer als ein Teufel!"

Er taumelte einige Schritte zurück, bis er an die Kante des Tisches stieß und sich nun an dieser festhielt.

„Ruhig Blut," murmelte er, „ruhig Blut, ich muß mich ja besinnen, wie es zu geschehen hat."

(Fortsetzung folgt.)

Havannas.

Die „Pittsburg Despatch" hat sich der Mühe unterzogen, uns darüber aufzuklären, was eine gute Havanna ist. Wahrscheinlich hat sie sich bei einem Kenner Rathes erholt, denn sie behandelt die Sache mit einer Gründlichkeit, die man nur bei dem voraussetzt, welcher in Havannas schwelgt. Die Feinheiten der Fabrikation und des Handels haben für den gewöhnlichen Leser, der sich nur bei festlichen Gelegenheiten eine Havanna leistet, zu wenig Interesse, um sie hier aufzuzählen, interessiren wird es ihn aber, zu erfahren, daß man hier nur die mittleren Grade der Cuba-Cigarre zu rauchen bekommt, das beste Blatt aber nach Europa geht, und doch Havannas hier gerade so theuer sind als drüben.

Die Pflanze, welche im Buelta Abajo-District auf Cuba gezogen wird, hat ein viel feineres Blatt mit delicaterem Geschmack und Aroma, als die aus dem Partido-District. Achtzig Procent davon gehen nach Europa, zehn Procent nach den Ver. Staaten, zehn Procent nach Canada und Süd-Amerika. Was hier als Buelta-Blatt verkauft wird, ist meist Partido, der Preis aber derselbe. Die feinsten Buelta-Marken gehen nach Rußland, welches die theuersten Preise bezahlt. Eine russische Sorte bringt in Havanna selbst $1000 per Tausend, also einen Dollar das Stück. Hier würde dieselbe Cigarre mit $2 und $2½ per Stück verkauft werden.

Das Buelta-Blatt ist das einzige, welches an Geschmack und Aroma nicht verliert, wenn die Cigarre ausgeht und erst nach längerer Zeit wieder angezündet wird. Dieselben Vorzüge sind auch von anderen Blättern gerühmt worden, aber ohne Berechtigung, denn weder Partido, noch Remedios, Yara, Manila oder unsere eigenen besten Sorten können wieder angezündet werden, ohne ihre besten Eigenschaften eingebüßt zu haben. Die Ursachen liegen in der Zusammensetzung des Blattes. Buelta ist ein trockeneres, glanzloseres Blatt als Partido, letzteres ist heller und elastischer; es enthält mehr Saft und Gummi als Buelta, ist darum ansehnlicher und wird wegen seines hübschen Aussehens von Nichtkennern dem letzteren oft vorgezogen.

Marktbericht.

Chicago, 21. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken 50—60c per Dtzd.
Salat 35—40c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 8—15c per Dtzd. Bündel.
Spargel 75c—$1.25 per Kiste.
Kartoffeln 40—60c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 50—75c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.50—3.75 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.00—5.00 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren $1.50—$2.25 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 13—15c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 8—8½c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 12—13c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 19—21c.
Alte Hühner 9—9½c per Pfd.
Enten 9—10c; Truthühner 9—10 per Pfd.
Gänse $4.00—5.00 per Dtzd.
Frische Eier 11½—13c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 29—29½c, No. 2 30—30½c.

Heu.

No 1 Thimothee $11.50—13.50.
No. 2 $9.50—10.50.

Finanzielles.